



Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Ausführung für die Schule und die Schulaufsicht

Berufskolleg für Technik, Ahaus

05.05. – 08.05.2009

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Das Qualitätsprofil.....	5
2.1	Kurzprofil.....	6
2.2	Zentrale Befunde	7
3.	Angaben zur Qualitätsanalyse	9
4.	Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation.	9
5.	Ergebnisse der einzelnen Aspekte in den Qualitätsbereichen.....	13
5.1	Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule	13
	Aspekt 1.1.....	13
	Aspekt 1.2.....	14
	Aspekt 1.3.....	15
	Aspekt 1.4.....	17
	Aspekt 1.5.....	19
5.2	Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht	21
	Aspekt 2.1.....	21
	Aspekt 2.2.....	23
	Aspekt 2.3.....	25
	Aspekt 2.4.....	28
	Aspekt 2.5.....	32
	Aspekt 2.6.....	34
	Aspekt 2.7.....	37
5.3	Qualitätsbereich 3: Schulkultur	40
	Aspekt 3.1.....	40
	Aspekt 3.2.....	42
	Aspekt 3.3.....	44
	Aspekt 3.4.....	46
	Aspekt 3.5.....	48
5.4	Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement.....	50
	Aspekt 4.1.....	50
	Aspekt 4.2.....	51
	Aspekt 4.3.....	53
	Aspekt 4.4.....	55
	Aspekt 4.5.....	57
5.5	Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte	58
	Aspekt 5.1.....	58
	Aspekt 5.2.....	60
	Aspekt 5.3.....	62
5.6	Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	64
	Aspekt 6.1.....	64
	Aspekt 6.2.....	66
	Aspekt 6.3.....	68
6.	Anlagen.....	70
6.2	Dokumentation der Bewertungen	72
6.3	Arbeitsbedingungen und Gesundheitsmanagement	92

1. Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Dabei hat es ein vierstufiges Bewertungssystem genutzt, um Ihnen aussagekräftige Rückmeldungen zu geben.

Mit diesem Bericht legt Ihnen das Qualitätsteam die Ergebnisse der Qualitätsanalyse Ihrer Schule vor.

Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule. Er unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung maßgeblich und hilft Ihnen, diese Entscheidungen angemessen abzusichern.

Im Anschluss an dieses Vorwort folgt das Kurzprofil Ihrer Schule, in dem die Bewertung der 28 Qualitätsaspekte dargestellt ist. Dem schließen sich Aussagen zu zentralen Befunden an. In Kapitel 5 finden Sie detaillierte Begründungen und Erläuterungen, die Ihnen bei der notwendigen Analyse des Berichts helfen. Kapitel 6 enthält die umfangreiche Dokumentation der vorgenommenen Bewertungen.

Es wird darauf hingewiesen, dass nicht alle Qualitätskriterien eines Qualitätsaspekts und auch nicht immer alle Qualitätsaspekte jeweils für sich kommentiert werden.

Für eine bestmögliche Nutzung des Qualitätsberichtes ist es unbedingt erforderlich, Daten und Text sorgfältig zu analysieren. Dazu gehört vor allem auch, die Bewertungen der Qualitätskriterien jeden einzelnen Aspekts genau in den Blick zu nehmen, um Stärken und Entwicklungsbereiche innerhalb der Qualitätsaspekte zu erkennen und zu nutzen. In den Qualitätskriterien, die sich auf den beobachteten Unterricht beziehen, sollte die Analyse auch auf der Indikatorebene erfolgen, die noch differenziertere Aussagen liefert.

Eine entsprechende Detailanalyse wäre selbst dann sinnvoll, wenn im Qualitätsprofil ausschließlich Bewertungen der höchsten Bewertungsstufe (Stufe 4) vorlägen. Dies gilt umso mehr bei Bewertungen der Stufe 3 oder bei schlechteren Bewertungen.

Die Unterrichtsbeobachtungen sind ein wesentlicher Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Sie dienen der Bewertung der Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem, nicht der Bewertung einer einzelnen Lehrkraft. Das Qualitätsteam hat darauf geachtet, dass bei den Besuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Wochenstundenanteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt wurden.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in die Bewertung einbezogen. Daten werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht auch allen schulischen Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Für die Weitergabe des Berichts sieht die QA-VO eine Frist von einer Woche vor.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen. Dies ist in der QA-VO geregelt.

Mit dem Bericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Im Auftrag

Dr. Egon Kazek
Qualitätsprüfer
der Bezirksregierung Münster

Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die Schule - nach Zustimmung durch die Schulkonferenz - der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

2. Das Qualitätsprofil

Das nachstehende Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 28 Qualitätsaspekten.

Unabhängig von der Bewertungsstufe kann jede Schule ihre Qualität in allen Bereichen, Aspekten und Kriterien optimieren. Dazu muss die Schule die Bewertungen aller Qualitätsaspekte und Qualitätskriterien analysieren.

Die Bewertung erfolgt in vier Stufen, die im Folgenden dargestellt sind:

Bewertungsstufe		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts in hohem Maße.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Die Schule weist bei der Mehrzahl der Kriterien des Qualitätsaspekts erhebliche Schwächen auf.

2.1 Kurzprofil



Berufskolleg für Technik, Ahaus

Bezirksregierung Münster
Dezernat 4Q

		0	1	2	3	4
QB 1 Ergebnisse der Schule	1.1 Abschlüsse					
	1.2 Fachkompetenzen					
	1.3 Personale Kompetenzen	3				
	1.4 Schlüsselkompetenzen	3				
	1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	4				
QB 2 Lernen und Lehren -Unterricht	2.1 Schulinternes Curriculum	3				
	2.2 Leistungsanforderung und -bewertung	3				
	2.3 Fachliche und didaktische Gestaltung	3				
	2.4 Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	3				
	2.5 Lernumgebung und Lernatmosphäre	3				
	2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	3				
	2.7 Schülerbetreuung	4				
QB 3 Schulkultur	3.1 Lebensraum Schule	4				
	3.2 Soziales Klima	3				
	3.3 Schulgebäude - Ausstattung und Gestaltung	4				
	3.4 Partizipation	3				
	3.5 Außerschulische Kooperation	4				
QB 4 Führung und Schulmanagement	4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	4				
	4.2 Unterrichtsorganisation	3				
	4.3 Qualitätsentwicklung	3				
	4.4 Ressourcenmanagement	4				
	4.5 Arbeitsbedingungen					
QB 5 Professionalität der Lehrkräfte	5.1 Personaleinsatz	3				
	5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	3				
	5.3 Kooperation der Lehrkräfte	3				
QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	6.1 Schulprogramm	3				
	6.2 Schulinterne Evaluation	3				
	6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan	3				

Zurzeit erfolgt keine Bewertung der Qualitätsaspekte 1.1, 1.2 und 4.5

2.2 Zentrale Befunde

Das Berufskolleg für Technik in Ahaus bietet ein umfassendes regional abgestimmtes Qualifizierungsangebot mit gewerblich-technischen Bildungsgängen. Die Ausstattung der Klassen- und Fachräume ermöglicht einen Unterricht nach zeitgemäßen, fachmethodischen und didaktischen Erfordernissen und Konzepten. Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude und Schulgelände an beiden Schulstandorten. Die Voraussetzungen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit sind an dem Berufskolleg gut.

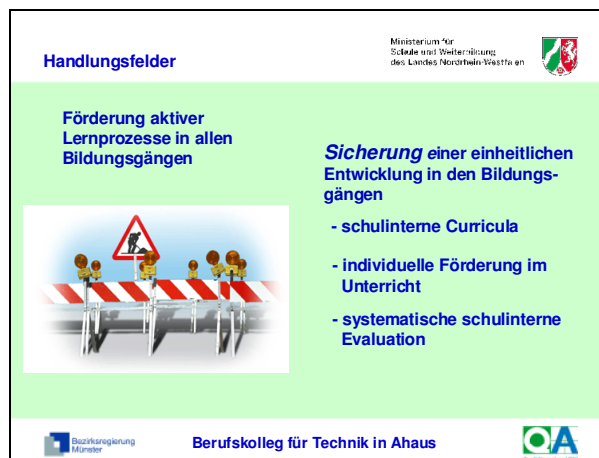
In der Gesamtbetrachtung aller Aspekte ergibt sich das Bild einer Schule, die folgende **Stärken** aufweist:



- Die **Zufriedenheit der Beteiligten** erreichte in allen Interviews eine optimale Ausprägung. Übereinstimmend wurden hierfür das gute soziale Klima, die ausgeprägte Kooperationsbereitschaft, die gute Kommunikation sowie das hohe Engagement der Lehrkräfte genannt. Damit verfügt das Berufskolleg über eine gute, tragfähige Basis für die weitere Unterrichts- und Schulentwicklung.
- Das umfangreiche **Beratungskonzept** (Übergangsmangement, Schullaufbahnberatung, personenbezogene Problemfälle) ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine **individuelle Beratung**. Es gibt ein Beratungsteam aus elf Lehrkräften und eine "Beratungsgruppe", die konzeptionelle Arbeit leistet.
- Das Berufskolleg gestaltet den **Lebensraum Schule** gemäß seinen Möglichkeiten vorbildlich. Hierzu zählen die Förderung von Verantwortungsbereitschaft sowie ein soziales Klima, in dem das Miteinander freundlich, offen und von gegenseitigem Respekt geprägt ist.
- Die **Anlage und Ausstattung der Schulgebäude** ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. Die Ausstattung der Schule mit technischen Medien und teilweise in Projekten gefertigten Möbeln ist vorbildlich. Auch das neu erstellte Selbstlernzentrum und der großzügige Cafeteria-Bereich unterstützen den Unterricht vorteilhaft.
- Der Einsatz der **Ressourcen** erfolgt an der Schule in einem transparenten Verfahren. Der Förderverein ermöglicht eine gute Unterstützung der Schule z.B. über vielfältige Kursangebote und Gutscheine für Leistungsbeste. Viele Möbel wurden im Rahmen von Projektarbeiten der „Fachschule für Holztechnik“ von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften entworfen und gefertigt.

- Der **Schulleiter** nimmt seine **Führungsverantwortung** in vorbildlicher Weise durch ein klares Führungsverständnis und die Formulierung und Umsetzung von Zielvorstellungen für die Schulentwicklung in Zusammenarbeit mit den schulischen Gremien wahr. Er verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen, sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre und repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen und innen.
- Die **außerschulische Kooperation** des Berufskollegs mit betrieblichen, schulischen und gesellschaftlichen Partnern ist beispielhaft entwickelt. Ein Schüleraustausch mit der Partnerschule in Polen (Chodziej) sowie Auslandspraktika unterstützen diese Aktivitäten in vorbildlicher Weise.

Für die weitere Entwicklung der Schule ergeben sich folgende **Handlungsfelder**:



Handlungsfelder

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Förderung aktiver Lernprozesse in allen Bildungsgängen

Sicherung einer einheitlichen Entwicklung in den Bildungsgängen

- schulinterne Curricula
- individuelle Förderung im Unterricht
- systematische schulinterne Evaluation

Bezirksregierung Münster Berufskolleg für Technik in Ahaus

- Die **Unterstützung eines aktiven Lernprozesses** von Schülerinnen und Schülern gelingt im Unterricht in unterschiedlicher Qualität. Einerseits besitzt die Schule gute Kompetenzen im Kollegium, andererseits zeigen die Beobachtungen zum Unterricht, z.B. die Berücksichtigung individueller Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, die Schüleraktivierung und die Arbeit im Plenum deutliche Schwächen auf. Auch ist der Unterricht insgesamt nicht auf das angemessene Agieren von Schülerinnen und Schülern in funktionalen Rollen angelegt. Das Ergebnis der Qualitätsanalyse belegt insgesamt jedoch noch mehr Stärken als Schwächen.
- **Sicherung der schulischen Arbeit durch eine einheitliche Entwicklung in den Bildungsgängen:** In vielen zentralen Bereichen schulischer Arbeit wird an dem Berufskolleg gute, zum Teil vorbildliche Arbeit geleistet. Um eine systemische, zielgerichtete Entwicklung in den verschiedenen Fachbereichen und allen Bildungsgängen zu unterstützen, ist eine weitere Systematisierung der Arbeit in zentralen Bereichen notwendig. Zu diesen Entwicklungsbereichen gehören schulinterne Curricula, die individuelle Förderung im Unterricht und eine systematische schulinterne Evaluation. Hilfreich und notwendig für die weitere Schulentwicklung ist, verbindliche gemeinsame Ziele und Vorstellungen zur pädagogischen Arbeit in den aufgeführten zentralen Bereichen zu entwickeln, um beispielsweise nach vergleichbaren Maßstäben zu agieren.

Die Ergebnisse der Qualitätsanalyse zeigen, dass die Aktivitäten der Schule in vielen Arbeitsbereichen die Grundlage zu einer anspruchsvollen Unterrichtsarbeit und zu einer erfolgreichen Schulentwicklung bieten. Aufbauend auf den schulischen Stärken kann die Arbeit in den Handlungsfeldern erfolgreich fortgesetzt werden. Das Qualitätsteam sieht das Kollegium des Berufskollegs für Technik in Ahaus hierzu auf einem guten Weg.

3. Angaben zur Qualitätsanalyse

Schule	Berufskolleg für Technik, Ahaus Schulnummer: 188396
Datum des Berichts	01.07.2009
Qualitätsteam	Dr. Egon Kazek Judith Midboe Alice Lennartz Christina Braun Doris Wedi
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dokumentenanalyse (Schulportfolio) ▪ Schulrundgang am 18.03.2009 ▪ Schulbesuchstage vom 05.05. bis 08.05.2009 ▪ 55 Unterrichtsbeobachtungen ▪ Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, nicht lehrendem Personal, Vertretern von Ausbildungsbetrieben und der Schulleitung ▪ Akteneinsicht vor Ort

4. Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Einzugsgebiet
<p>Das Berufskolleg für Technik in Ahaus steht in der Trägerschaft des Kreises Borken. Es bietet ein umfassendes, regional abgestimmtes Qualifizierungsangebot mit gewerblich-technischen Bildungsgängen. Die Ausbildung umfasst Bildungsgänge der Berufsfelder Metalltechnik, Elektrotechnik, Holztechnik, Bautechnik, Gestaltungstechnik sowie Druck- und Medientechnik. Das Unterrichtsangebot beinhaltet neben der beruflichen Grundbildung in den Vollzeitbildungsgängen, die berufliche Erstausbildung in Fachklassen des dualen Systems und eine darauf aufbauende berufliche Weiterbildung in der „Fachschule für Holztechnik“.</p> <p>Das Schulgebäude am Hauptstandort Ahaus wird gemeinsam vom Berufskolleg für Technik Ahaus und von dem Lise-Meitner-Berufskolleg genutzt; die Dependence in Gronau ist gemeinsamer Standort des Berufskolleg für Technik Ahaus, des Lise-Meitner-Berufskollegs und des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung Ahaus.</p>
Schülerschaft
<p>Der Unterricht wird im laufenden Schuljahr von ca. 2.732 Schülerinnen und Schülern, davon 218 Schülerinnen, besucht. Diese verteilen sich zum Zeitpunkt der Schulportfolioanalyse mit 2.058 Schülerinnen und Schülern auf 92 Klassen der Bildungsgänge nach Anlage A, mit 183</p>

Schülerinnen und Schülern auf 8 Klassen der Bildungsgänge nach Anlage B, mit 295 Schülerinnen und Schülern auf 13 Klassen der Bildungsgänge nach Anlage C, mit 53 Schülerinnen und Schülern auf 3 Klassen der Bildungsgänge nach Anlage D und mit 41 Schülerinnen und Schülern auf 2 Klassen der Bildungsgänge nach Anlage E.

Viele Schülerinnen und Schüler (ca. 80 %) reisen täglich aus dem Umland an, einer überwiegend ländlich strukturierten Region. Die Verkehrsanbindung ist gut. Die Schule steht im Wettbewerb mit anderen Schulen der Sekundarstufe II im Stadt- und Kreisgebiet. Die Infrastruktur des schulischen Umfeldes ist gut; es gibt zahlreiche Kooperationspartner für das Berufskolleg.

Der Mädchenanteil liegt im Schuljahr 2007/2008 mit 6,6 % unter dem Schülerinnenanteil von 44,3 % auf Landesebene und von 43,8 % auf Kreisebene.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund lag im Schuljahr 2007/2008 mit 4,9 % unter der landesweiten NRW-Quote von 12,8 % und etwas über dem des Kreises (4,2 %). Etwa 5,5 % der Schülerinnen und Schüler entstammen im Schuljahr 2008/2009 Haushalten mit nichtdeutscher Familiensprache.

Personelle Ressourcen

Das Kollegium besteht aus 93 Lehrkräften. Im Rahmen der fachpraktischen Unterweisung sind 7 Lehrkräfte eingesetzt. An der Schule absolvieren 4 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ihre Ausbildung.

Bei einem Stellen-Soll von 87,0 Stellen im Schuljahr 2008/2009 beträgt die Unterbesetzung der Schule gemäß ihren Angaben im Schulportfolio 5,1 Stellen. Die Unterrichtsversorgungsquote beträgt für dieses Schuljahr ca. 92 %. Mangelfächer sind Englisch, Informatik, Maschinenbautechnik und Elektrotechnik.

Drei Schulsekretärinnen und ein Hausmeister unterstützen das Kollegium der Schule.

Sächliche Ressourcen

Der Unterricht wird am Hauptstandort Ahaus in fünf Gebäuden und einer Sporthalle, und in der 18 km entfernten Dependence in Gronau, in einem Gebäude und in einer Sporthalle, erteilt. Die Gebäude wurden in den Jahren 1966 bis 1983 errichtet und im Schuljahr 2002/2003 renoviert. Das Berufskolleg für Technik befindet sich zusammen mit dem Lise-Meitner-Berufskolleg und dem angrenzenden Alexander-Hegins-Gymnasium auf einem Gelände. Beide Berufskollegs besitzen einen gemeinsamen Eingangsbereich, der mit Blumenschmuck, Sitzbänken und Schaukästen gestaltet ist. Es gibt zum Teil gemeinsame Flure und für einige Räume eine gemeinsame Nutzung. Die Schulgebäude und großen Schulhöfe an den beiden Standorten wirken ansprechend, sauber, gepflegt und einladend. Am Standort Ahaus gliedern Sitzbänke und Bauminseln das Gelände. Der Innenhof am Standort Ahaus ist mit Skulpturen und Begrünung gut gestaltet. Das Schulgebäude am Standort Gronau wird von den drei Berufskollegs in Ahaus für Unterrichtszwecke genutzt. Die am Standort Gronau genutzten Flure und Räume werden zum Zeitpunkt der Qualitätsanalyse teilweise renoviert, sie vermitteln einen etwas weniger gepflegten Eindruck.

Die Schulleitungsräume, das großzügig dimensionierte Lehrerzimmer sowie das Sekretariat

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

in Ahaus sind funktional mit elektronischen Medien ausgestattet, ausreichend dimensioniert und mit neuem Mobiliar vorbildlich gestaltet. Das Sekretariat wird zurzeit von Schülerinnen und Schülern neu möbliert. Das Lehrerzimmer und das Sekretariat in der Dependence Gronau sind ebenfalls zweckmäßig ausgestattet, sie werden gemeinsam von den drei Berufskollegs genutzt. Im Verwaltungsbereich des Hauptgebäudes sind vier Arbeitszimmer für Abteilungsleiter mit PC-Arbeitsplätzen vorhanden, insgesamt gibt es neun Lehrerarbeitsräume. In einem separaten Raum bestehen Kopiermöglichkeiten. Ein Lehrerarbeitsraum ist mit drei PC-Plätzen ausgestattet. Es gibt einen Konferenzraum und einen Sozialraum für die Sekretärinnen. Ein weiterer Raum steht den Lehrerräten beider Berufskollegs zur Verfügung.

Anlage und Ausstattung der 41 Klassen- und 25 Fachräume sowie der 10 Werkstätten ermöglichen der Schule einen Unterricht nach neuen fachmethodischen und didaktischen Erfordernissen und Konzepten. Die Möblierung der Klassen- und Projekträume ist überwiegend neu und funktional, sie wurde auch in den eigenen Werkstätten von Schülerinnen und Schülern hergestellt, allerdings sind die Wände in vielen Klassenräumen überwiegend kahl und weder mit Schüler- noch mit Lehr- und Lernprodukten gestaltet.

Das Raumangebot der Fachräume sowie deren Funktionalität und Ausstattung werden von der Schule als gut, das der Werkstätten als ausreichend eingestuft. Die Räume der „Fachschule für Holztechnik“ verfügen über eine gute Ausstattung mit Maschinen, Geräten (z.B. CNC-Holzbearbeitungszentrum, Kantenanleimmaschine, horizontale Plattenaufteilsäge und klassischen Holzbearbeitungsmaschinen) und Computern, die die Konzipierung und Entwicklung von Projektarbeiten vorbildlich unterstützen. Die Möbel einiger Klassen- bzw. Fachräumen, z.B. des zentralen Rechnerraums, wurden im Rahmen von Projektarbeiten der „Fachschule für Holztechnik“ entwickelt. In vielen Abteilungen der Schule bildet eine gute Verzahnung von Theorie- und Praxisräumen das durchgängige Gestaltungsprinzip.

Alle Fachräume und Werkstätten (z.B. Lackiererei, Laborraum für Werkstoffprüfungen, Computer- und Steuerungslabor, Kfz-Werkstatt, Elektrolaboratorien, EDV-Räume) verfügen über eine gute, zum Teil vorbildliche Ausstattung mit technischen Geräten bzw. Lehr- und Lernmedien. Es sind insgesamt 12 Sammlungs- und Vorbereitungsräume vorhanden. Die Metall- und Holzwerkstatt ermöglicht mit ihrer Ausstattung eine gute berufliche Grundbildung. Im Fachbereich Informationstechnik verfügt der Laborarbeitsraum über verschiedene Kommunikationsnetze und integrierte Computer mit Beamer und Audioteknik. Zusätzlich besitzt die Schule einen Rollcontainer mit einem Klassensatz Laptops zum flexiblen Einsatz. Der Fachbereich „Medientechnik“ ist mit modernen Apple-Rechnern ausgestattet und verfügt über eine drucktechnische Ausstattung mit digitalem Laserfarbdrucker, Plottern und weiteren Geräten, die eine professionelle Bildbearbeitung ermöglichen. Der Chemieraum besitzt keine Schülerarbeitsplätze, die experimentelles Arbeiten ermöglichen. In den Fachklassen für „Tischler/innen“ ist eine uneinheitliche Bestuhlung und sind abgenutzte Einzeltische vorhanden.

In der Dependence Gronau wird eines der drei Gebäudeteile vom Berufskolleg für Technik genutzt. In diesem Gebäude sind Klassen- und Fachräume, ein EDV-Raum mit Internetanschluss sowie Werkstätten der Fachbereiche Elektro- und Metalltechnik vorhanden. Es gibt Gruppenräume für Programmierungsarbeiten in der Steuerungstechnik, Fertigungsroboter, Elektrolaboratorien mit SBS-Technik, einen Raum mit einer Fertigungsstraße zum „GAPA-Projekt“ und gut ausgestattete Sammlungsräume. Auch die Werkstätten der Elektro- und Metalltechnik zur beruflichen Grundbildung verfügen über eine angemessene Ausstattung.

Die Benutzung des neu eröffneten Selbstlernzentrums ist Schülerinnen und Schülern mit einer Berechtigungskarte möglich; der Raum wird videoüberwacht. Die Rechner sind mit Softwareprogrammen ausgestattet, auf einen Internetzugang wurde bewusst verzichtet. Ein

„Trainingsraum“ zur Gewaltprävention kann über den Unterrichtstag genutzt werden, er soll zukünftig auch von der demnächst eingestellten Schulsozialarbeiterin genutzt werden. Das Berufskolleg verfügt über insgesamt drei Sanitätsräume und über einen freundlich gestalteten Beratungsraum. Der SV-Raum wird gemeinsam mit dem benachbarten Lise-Meitner-Berufskolleg genutzt.

Im Hauptgebäude ist der großzügige Cafeteriabereich mit einem Kiosk, Tischen, Stühlen und Sitzbänken gut ausgestattet. Schülerinnen und Schülern wird hier der Kauf von Speisen und Getränken, zusammen mit den Schülerinnen und Schülern des Lise-Meitner-Berufskollegs ermöglicht. Betreiber ist eine externe Firma. Die Möblierung wurde komplett mittels Schülerprojektarbeiten gefertigt. Pflanzen, Getränkeautomaten sowie eine Kopiermöglichkeit ergänzen diesen modern und hell gestalteten Cafeteriabereich mit Atriumcharakter. In der Dependence Gronau ist über einen Kiosk eine Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit Speisen und Getränken möglich, eine kleine Aula wird hier von den Schülerinnen und Schülern der drei Berufskollegs gemeinsam genutzt.

Die auf dem Schulgelände liegende Zweifach-Sporthalle, die auch von Sportvereinen genutzt wird, bietet gute Möglichkeiten für den Sportunterricht. Der Sanitärbereich und die Umkleieräume sind in einem sauberen und gepflegten Zustand. Im Untergeschoss des Gebäudes sind ein großer Fitness-Raum mit einer umfangreichen Ausstattung an Geräten und ein Theorieraum für die Sport- und Gesundheitsförderung vorhanden. Die Geräte wurden zum Teil von Schülerinnen und Schülern selbst gefertigt oder über den Förderverein angeschafft.

Besondere schulische Schwerpunkte

Das Berufskolleg für Technik in Ahaus dokumentiert mit dem Schulprogramm seine pädagogische und schulische Arbeit. Auf der Basis personaler und organisatorischer Professionalität sollen innovative Lehr- und Lernkonzepte unter zeitnaher Einbindung technologischer, betrieblicher und gesellschaftlicher Entwicklungen im Team weiterentwickelt und implementiert werden. Das Lernfeldkonzept prägt den handlungsorientierten, auf Lernsituationen aufbauenden Unterricht, insbesondere in den berufsbezogenen Fächern. Die Projektarbeit ist seit Anfang der neunziger Jahre prägender Bestandteil des Unterrichtes, insbesondere in der Fachschule für Holztechnik.

5. Ergebnisse der einzelnen Aspekte in den Qualitätsbereichen

5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Aspekt 1.1	Abschlüsse
-------------------	-------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.			

Kriterien

- 1.1.1 Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.
- 1.1.2 Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.
- 1.1.3 Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.
- 1.1.4 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.
- 1.1.5 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.
- 1.1.6 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.

Dieser Aspekt kann noch nicht verlässlich mit einer Bewertungsstufe versehen werden, da zurzeit noch kein Referenzrahmen vorliegt.

Aspekt 1.2	Fachkompetenzen
-------------------	------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.			

Kriterien

- 1.2.1 Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.
- 1.2.2 Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.
- 1.2.3 Die Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.
- 1.2.4 Die Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse in Wettbewerben.

Dieser Aspekt kann noch nicht verlässlich mit einer Bewertungsstufe versehen werden, da zurzeit noch kein Referenzrahmen vorliegt.

- Das Berufskolleg nimmt mit seinen Schülerinnen und Schülern regelmäßig an Wettbewerben teil. In dem jährlich von der Ingenieurkammer-Bau-NRW ausgetragenen Wettbewerb „Türme für PISA“ erreichten beispielsweise Schülerinnen und Schüler der Höheren Berufsfachschule für Bautechnik in den Jahren 2003 und 2005 jeweils den 1. Platz.
- Auch Schülerinnen und Schüler verschiedener Ausbildungsberufe gehören regelmäßig zu den Landesbesten. Im Jahr 2008 wurden z.B. Schülerinnen und Schüler der Bildungsgänge "Mechatroniker/in", "Elektroniker/in für Betriebstechnik" und "Konstruktionsmechaniker/in" in der Landesbestenehrung ausgezeichnet. Im Rahmen des Wettbewerbs "Gute Form" des Fachverbandes „Tischler/in“ erfolgte die Prämierung von Tischlergesellenstücken.

Aspekt 1.3	Personale Kompetenzen
-------------------	------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 1.3.1 Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).
- 1.3.2 Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).
- 1.3.3 Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).
- 1.3.4 Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).
- 1.3.5 Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten).

- Im Unterricht und über Projekte werden an dem Berufskolleg die personalen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern überwiegend gefördert. Gruppenarbeit, Referate und Präsentationen sind nach Auskunft der Interviewpartner häufiger Bestandteil des Unterrichts. Schülerinnen und Schüler aus dem Bildungsgang AHR berichten, dass Terminarbeiten vergeben und sie zur selbstständigen Erarbeitung des Unterrichtsstoffes angeleitet würden; so werde am Dienstagmorgen z.B. von Mitschülern unterrichtet. Die Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbstständigkeit von Schülerinnen und Schülern erfolgt auch in einigen Bildungsgängen über ihre intensive Einbeziehung in die Vorbereitung und Durchführung der jährlich stattfindenden Berufsorientierungsmesse.
- Unterrichtliche Aktivitäten und deren Produkte bzw. Ergebnisse werden an dem Berufskolleg zur Gestaltung bzw. Ausstattung des Gebäudes genutzt. So konzipierten und realisierten Schülerinnen und Schüler der Bildungsgänge "Mediengestalter/in" und "Höhere Berufsfachschule für Druck- und Medientechnik" Plakate für die Berufsorientierungsmesse (BOM), ein Schul-Logo mit CI-Konzept, Bildungsganginformationen, Informationsbroschüren, eine Fotogalerie und entwickelten und realisierten im Kundenauftrag selbstständig eine "Plakatkampagne". Vertreter der Ausbildungsbetriebe bemerken, dass "Mediengestalter/innen" im Unterricht sehr viel im Team an Projekten arbeiten, die gut strukturiert seien. Schülerinnen und Schüler der „Höheren Berufsfachschule“ und der „Gymnasialen Oberstufe“ übernahmen die Installation und multifunktionale Vernetzung des Elektrolabors und Installations- und Wartungsaufgaben für schulische EDV-Anlagen, während die Planung und Installation des Elektromaschinenlabors Gronau durch Fachklassen für "Mechatroniker/innen" und "Elektroniker/innen für Betriebstechnik" erfolgte. Jugendliche der Oberstufe "Mechatroniker/in" haben zudem im Schuljahr 2003/2004 am Projekt "Geschäfts- und Arbeitsprozesse in der Ausbildung" (GAPA) teilgenommen. Zielsetzung war u.a. über die Planung und den Bau einer flexiblen SPS-gesteuerten Fertigungszelle die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Im Rahmen von Projektarbeiten der „Fachschule für Holztechnik“ erfolgten vorbildliche Planungen und Produktionen zur Ausstattung der Schule. Dies umfasste beispielsweise die Raumausstattung eines Rechnerraumes der Schule, die Projektierung und Erstellung einer Schrankwand und Küchenzeile für das Lehrerzimmer sowie einer neuen Besuchertheke im Sekretariat und die Möblierung des Selbstlernzentrums. Auch über Betriebs- und Auslandspraktika sowie durch den Schüleraustausch mit europäischen Partnerschulen werden die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg vorteilhaft gefördert.

- Die Schule formuliert in ihrer Präambel zum Schulprogramm, dass man Selbstständigkeit und Teamfähigkeit stärken, Freiraum geben für Eigeninitiative und selbstverantwortliches Lernen fördern. Über eine Vielzahl an Projekten gelingt es am Berufskolleg Verantwortungsbereitschaft und das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Schülerinnen und Schüler aus dem Bildungsgang „Mediengestalter/in“ berichten beispielsweise, dass sie Projekte in Gruppen bearbeiten, in denen jeder von ihnen Verantwortung für seinen Bereich übernehmen müsse. Über die Teilnahme an EU-Projekten, Auslandschülerpraktika (z.B. in Krakau), Kontakten zu den Partnerschulen und in Kooperation mit anderen Institutionen, z.B. in den Bildungsgängen für "Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis", im "Werkstattjahr" und in berufsvorbereitenden Maßnahmen fördert das Berufskolleg die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.
- Das Berufskolleg hat über die Teilnahme an dem Projekt „Modul Trainingsraum für individuelle Förderung“ (Motrain) im Jahr 2007 ein Trainingsraumkonzept eingeführt, das zunächst in den Bildungsgängen „Berufsgrundschuljahr“ und „Berufsfachschule“ eingesetzt wurde. Seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 wird der Trainingsraum auch von dem benachbarten Lise-Meitner-Berufskolleg mit genutzt. Die Konzeption und der Einsatz werden durch die Schule in umfangreichen Dokumenten beschrieben. Mit dem Trainingsraumkonzept wird der Unterricht bedarfsgerecht ergänzt und sollen zeitgleich Unterrichtsstörungen verhaltenswirksam und deeskalierend aufgearbeitet werden. Hierdurch sollen u.a. die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler über die Reflexion auf der Verhaltensebene gestärkt werden; der Trainingsraum ist täglich vormittags besetzt. Die Schülerinnen und Schüler berichten, dass das Trainingsraumkonzept funktionieren würde, es aber von zu wenigen Lehrkräften in Anspruch genommen werde. Der Einsatz „liege im Ermessen des Lehrers“; sie beobachten ein uneinheitliches Handeln. In einer Experimentierphase wird an dem Berufskolleg derzeit die Ausweitung des Trainingsraumes auf alle Klassen erprobt. Das Berufskolleg verfügt darüber hinaus über eine Unterrichtseinheit "Konfliktmanagement". Lehrkräften stehen mit einer Sammelmappe Informationen zu diesem Thema zur Verfügung. Auf einem Blatt "Was tun wir am Berufskolleg für Technik Ahaus bei Anzeichen von Mobbing?" werden erste Hinweise gegeben und weitere Informationsquellen vermittelt. Nach Auskunft aller Interviewpartner stellen Gewalt und Konflikte keine gravierende Problemfelder am Berufskolleg dar.

Fazit: Die personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden an dem Berufskolleg durch Projekte und durch viele schulische Aktivitäten gut gefördert. Die Förderung der Selbstständigkeit von Schülerinnen und Schüler der „Fachschule für Holztechnik“ ist auf einem vorbildlichen Stand.

Aspekt 1.4	Schlüsselkompetenzen
-------------------	-----------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 1.4.1 Die Schule vermittelt mithilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).
- 1.4.2 Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.
- 1.4.3 Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.
- 1.4.4 Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).

- An der Schule gibt es eine Vielzahl an Maßnahmen, die das selbstständige Lernen und Handeln der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Zu Beginn des Schuljahres wird mit den Schülerinnen und Schüler der "Höheren Berufsfachschule", der "Fachoberschule", der "Fachschule für Holztechnik" und der "Gymnasialen Oberstufe" die Unterrichtsreihe „Lernen lernen“ durchgeführt; das Konzept ist gut dokumentiert. Zielsetzung ist u.a. das individuelle Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. In der „Berufsfachschule“ liegt die Entscheidung für den unterrichtlichen Einsatz nach Auskunft der Lehrkräfte in der Eigenverantwortlichkeit der Klassenlehrer. Der zeitliche Umfang beträgt ca. sechs Doppelstunden. Als Evaluation ist nach der Durchführung ein Test geplant. Zudem gibt es einen Schülerarbeitsraum mit Computerarbeitsplätzen in der "Fachschule für Holztechnik", ein Selbstlernzentrum mit flexiblen Öffnungszeiten sowie in der "Gymnasialen Oberstufe" Selbstlernphasen in dem Projekt "Schüler helfen Schülern“. Auch erfolgt in der "Fachschule für Holztechnik" über Projektarbeiten sowie in einzelnen Bildungsgängen der Berufsschule das Lernen in Expertenteams. In diesen Projektarbeiten werden Projekte aus der realen Berufssituation in Zusammenarbeit mit Firmen, Behörden, Institutionen und mit Lehrkräften der Schule möglichst selbst entwickelt. Es werde eine größtmögliche Selbstständigkeit sowohl bei der Planung, Durchführung und Bewertung und bei der Informationsbeschaffung und -verarbeitung angestrebt. Im Rahmen einer umfassenden Projektpräsentation, z.B. am „Fachschultag“, stellen die angehenden Technikerinnen und Techniker den Auftraggebern und Lehrkräften ihre z.B. in einer „Fertigungszelle“ unter Einsatz von CAM- und PPS-Systemen erstellten Ergebnisse vor. Gruppenarbeit, Referate und Präsentationen durch Schülerinnen und Schüler sind Bestandteil des Unterrichts. Im Bildungsgang „Tischler/in“ werden „Selbstlernskripte“ eingesetzt. Das Selbstlernzentrum, berichten die Lehrkräfte, werde verstärkt von Berufsschülerinnen und Berufsschülern nach dem Unterrichtsende besucht. Dort könne auf alle Programme zurückgegriffen werden und bestehe die Möglichkeit zur selbstständigen Vorbereitung auf die Abschlussprüfung. Die häufige Nutzung des Selbstlernzentrums, das modern eingerichtet sei, wird auch von den Vertretern der Ausbildungsbetriebe bestätigt. Der am Berufskolleg beobachtete Unterricht weist jedoch noch eine zu geringe Aktivierung der Schülerinnen und Schülern auf (siehe auch Qualitätsaspekt 2.4).
- Die Schülerinnen und Schüler berichten, dass viel von ihnen verlangt werde, die Lehrkräfte sie jedoch gut motivieren würden. Die Lehrkräfte seien engagiert und blieben zu Hilfestellungen auch in den Pausen. Die Eltern äußern, dass Nachhilfe durch Lehrkräfte initiiert und vermittelt werde. Am Elternsprechtag würden Probleme der Schülerinnen und Schüler angesprochen und würde Anstrengungsbereitschaft gefordert. Nach den Lehrkräften fördere auch die Problemorientierung und Schülerorientierung in allgemein-

bildenden Fächern die Anstrengungsbereitschaft. Die Vertreter der Ausbildungsbetriebe berichten von einem hohen Anteil von Auszubildenden, die die vorgezogene Facharbeiterprüfung ablegen, bzw. die nach der Ausbildung die Technikerschule besuchen würden. Nach Auskunft aller Interviewpartner werde im Unterricht und in Projekten Wert auf Teamarbeit gelegt und würden Referate und Präsentationen im Team von Schülerinnen und Schülern vorgetragen.

- Im Medienkonzept des Berufskollegs wird die Ausstattung mit Medien umfassend dargestellt. Zum flexiblen Medieneinsatz verfügt die Schule über einen Rollcontainer mit einem Klassensatz Laptops. Im Fachbereich Informationstechnik ist der Laborarbeitsraum über verschiedene Kommunikationsnetze und integrierte Computer mit Beamer und Audio-technik ausgestattet. EDV-Räume mit angrenzenden Theorieräumen ermöglichen in den Bildungsgängen „Höhere Berufsfachschule IT-Technik“ (zweijährig) und „Gymnasiale Oberstufe“ durch ihre Ausstattung einen guten Unterricht. Der Fachbereich „Medientechnik“ ist mit modernen Apple-PCs der neuesten Rechnergeneration ausgestattet und verfügt über eine drucktechnische Ausstattung mit digitalem Laserfarbdrucker, Plottern u.a. Geräten. Die Projekträume der „Fachschule für Holztechnik“ verfügen über eine gute Computerausstattung; die Schülerinnen und Schüler besitzen eigene im Unterricht eingesetzte Laptops. Die Benutzung des neu eröffneten Selbstlernzentrums ist Schülerinnen und Schülern mit einer Berechtigungskarte möglich; der Raum wird videoüberwacht. Die Schülerinnen und Schüler berichten davon, dass im Unterricht viel mit Medien gearbeitet werde. Als Beispiele nennen sie den Einsatz von Filmen, Zeitungen und Computern. Das Intranet werde von ihnen häufig und intensiv genutzt.

Fazit: Die Schule verfügt bei der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen über deutliche Stärken. Das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler und ihre Teamarbeit werden in vielen Bildungsgängen gut gefördert und verweisen auf eine gute, weiter ausbaufähige Basis.

Aspekt 1.5	Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 1.5.1 Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.
- 1.5.2 Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.
- 1.5.3 Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.
- 1.5.4 Die Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.

- In allen Interviews wurde übereinstimmend ein sehr hohes Maß an Zufriedenheit mit dem Berufskolleg bzw. mit dem Arbeitsplatz Schule vermittelt. Individuell oder gruppenspezifisch gibt es hierfür unterschiedliche Begründungen. Übereinstimmend werden die offene, positive Kommunikationskultur und das gute Arbeitsklima genannt.
- Die Lehrkräfte vermitteln im Interview eine hohe Zufriedenheit mit ihrem Arbeitsplatz und äußern, dass die Zusammenarbeit im Kollegium besonders gut sei. Sie berichten, dass das Kollegium sehr offen sei und man an der Schule eine „Nische“ finden und diese ausbauen könne. Es gebe gute Möglichkeiten sich einzubringen, mitzuarbeiten und auch zu gestalten. Entwicklungsmöglichkeiten würden an dem Berufskolleg unterstützt und der Schulleiter betone die Kultur des offenen Wortes. Die gute Ausstattung der Schule trage auch zu ihrer Zufriedenheit bei. Die Mitglieder der Erweiterten Schulleitung vermuten eine hohe Zufriedenheit im Kollegium, da kollegial im Team gearbeitet werde und die Türen der Schulleitung immer offen stehe.
- Die Schulsekretärinnen und die Hausmeister fühlen sich an der Schule wohl, sie sind mit ihrem Arbeitsplatz sehr zufrieden. Man verstehe sich im Sekretariat und mit dem Hausmeister sehr gut; es gebe ein offenes Arbeitsklima. Die Schulleitung wird als immer freundlich und mit „offenem Ohr“ beschrieben. „Jeder springe für den anderen ein“, wenn es erforderlich sei. Dies charakterisiere die Zufriedenheit, und dies würden auch die Schülerinnen und Schüler spüren.
- Die Schülerinnen und Schüler und auch die Eltern sind mit der Schule sehr zufrieden, da sie die Lehrkräfte als schülerzugewandt, motivierend und engagiert erleben. Die Lehrkräfte sind für sie ansprechbar. Die gute Ausstattung der Schule und die Vielseitigkeit der Fachbereiche und Bildungsgänge werden von den Schülerinnen und Schüler als weitere Gründe für ihre Zufriedenheit mit der Schule benannt. Die Lehrkräfte berichten, dass bildungsfähige Schülerinnen und Schüler sich an dem Berufskolleg wohl fühlen, Schülerinnen und Schüler mit „Schulallergie“ aber auch hier oft unzufrieden seien. Die nichtpädagogischen Mitarbeiter vermuten eine hohe Zufriedenheit bei den Schülerinnen und Schülern, da man versuche sie einzubeziehen. Die Schülerinnen und Schüler würden die Schule als angenehm und mit einer guten Atmosphäre ausgestattet wahrnehmen.
- Die Vertreter der Ausbildungsbetriebe berichten von einer großen Zufriedenheit mit der Ausbildung ihrer Jugendlichen durch das Berufskolleg. Es gebe enge, direkte und gute Kontakte mit der Schule, die sich über Klassenlehrer, Bildungsgangleiter und die Schulleitung vollziehen. Nach ihrer Auskunft sei die Schulleitung und Lehrerschaft „sehr moti-

viert“. Sie schätzen die gute Kooperation und enge Kommunikation mit der Schule.

Fazit: Die Zufriedenheit der Interviewpartner mit dem Berufskolleg erreichte in allen Interviews eine sehr hohe Ausprägung. Übereinstimmend wird dies mit der offenen, engen Kommunikation, dem positiven Schulklima und dem hohen Engagement der Lehrkräfte begründet. Individuell werden weitere Indikatoren benannt.

5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Aspekt 2.1	Schulinternes Curriculum
-------------------	---------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 2.1.1 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.
- 2.1.2 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.
- 2.1.3 Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.
- 2.1.4 Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.
- 2.1.5 Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.
- 2.1.6 Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.
- 2.1.7 Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.

- Die Entwicklung und Umsetzung des schulinternen Curriculums erfolgt an dem Berufskolleg primär über Bildungsgangkonferenzen und Fachkonferenzen. Im Mittelpunkt der Bildungsgangarbeit für die Fachklassen des dualen Systems und zum Teil für Vollzeitbildungsgänge steht die Unterrichtsgestaltung nach dem Lernfeldkonzept. Die Verantwortung für die inhaltliche Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit ist auf der Grundlage der geltenden Richtlinien den Bildungsgängen zugeordnet. Eine Pädagogische Konferenz zum Thema "Bildungsgangarbeit/Unterrichtsentwicklung", vorbereitet von der Initiativgruppe der Schule, wurde im Dezember 2004 durchgeführt. In der Dokumentation der Veranstaltung ist ein umfangreicher Arbeitsplan für das Schuljahr 2004/2005 zur Bildungsgangarbeit an der Didaktischen Jahresplanung abgebildet; ein einheitliches Layout für die Darstellung der Lernsituationen wurde vereinbart. Durch die Vorlage der schulinternen Curricula wird deutlich, dass die Schule an dem Thema Didaktische Jahresplanung kontinuierlich gearbeitet hat.
- Die mit dem Schulportfolio vorgelegten schulinternen Curricula und die an den Schulbesuchstagen eingesehenen Didaktischen Jahresplanungen sind gut strukturiert und bilden überwiegend, dort wo dies verbindlich vorgesehen ist, die Kompetenzebenen der Schülerinnen und Schüler ab. In einigen Bildungsgängen erfolgt dies jedoch in einer pauschalen, nicht ausreichend differenzierten bzw. konkretisierten Form. Auch sind die Kompetenzebenen für einige berufsübergreifende Fächer bzw. in einigen Bildungsgängen nicht den Lernsituationen zugeordnet.
- Nach Auskunft der Lehrkräfte erfolgt die Entwicklung und Umsetzung der Didaktischen Jahresplanungen über viele Gespräche und Absprachen in den Bildungsgangteams. Auch werde die Arbeit an den Lernfeldern über schulinterne Lehrerfortbildungen fortgesetzt. In Lehrerteams würden Didaktische Jahresplanungen erarbeitet und für die Bildungsgangkonferenzen vorbereitet. Für diesen Arbeitsprozess haben die Abteilungsleiter, berichten Mitglieder der Erweiterten Schulleitung, eine initiiierende Funktion, da es auch Widerstände bei den Lehrkräften gegeben habe. Rückmeldung über die Bildungsgangarbeit erfolgen, berichten Lehrkräfte, im AHR-Bereich über Schüler-Evaluationsbögen. Im Bildungsgang „Mediengestalter/in“ gebe es nach jedem Lernfeld einen Fragebogen für Schülerinnen und Schüler; Evaluation werde im Team besprochen.

- Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen wird an der Schule in vielen Bildungsgängen praktiziert. Die Projektarbeiten im „Berufsgrundschuljahr“ und in der „Fachschule für Holztechnik“ sowie der projektorientierte Unterricht in der „Fachoberschule für Elektrotechnik“, Jahrgangstufe 12, geben hierfür Beispiele. In der „Fachoberschule“ und der Oberstufe der „Höheren Berufsfachschule“ wurde zum Thema „Die moderne Fortpflanzungsmedizin und deren Auswirkungen auf Gesellschaft, Religion und auf den einzelnen Menschen“ ein mehrwöchiges, fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt durchgeführt. Auch in den Bildungsgängen der Berufsschule sind viele Lernsituationen fächerübergreifend und fächerverbindend angelegt.
- Der Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände sind über die schulinternen Curricula bzw. über die Didaktischen Jahresplanungen sowie durch viele Praktika gut in den Bildungsgängen der Schule verankert. Die Vertreter der Ausbildungsbetriebe zeigen sich zufrieden mit dem hohen Anwendungs- und Praxisbezug im Unterricht.
- Nach Auskunft der Lehrkräfte gebe es gemeinsame Unterrichtsvorbereitungen und werde Teamarbeit von ihnen in vielen Bildungsgängen praktiziert; so gebe es Teamteaching im Werkstattjahr. Im Stundenplan sind keine gemeinsamen Teamstunden verankert. Die geschilderte Praxis der Teamarbeit scheint an dem Berufskolleg nach Wahrnehmung des Qualitätsteams, in Abhängigkeit von der Bildungsgangzugehörigkeit eine unterschiedliche Ausprägung zu besitzen.

Fazit: An dem Berufskolleg besitzt die curriculare Arbeit in den Bildungsgängen und Fachschaften insgesamt eine gute Qualität. Durch bildungsgangsübergreifende Vorgaben vollzieht sich die curriculare Arbeit an der Schule in vielen Bildungsgängen über eine einheitliche Struktur. Das fächerverbindende Lernen sowie die Sicherung der Anwendungsbezüge und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände sind ebenfalls gut ausgeprägt und stellen eine Stärke des Berufskollegs dar. Teamarbeit wird durch vorhandene bzw. sich entwickelnde Strukturen sowie über informelle Kontakte gestärkt.

Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 2.2.1 Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.
- 2.2.2 Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.
- 2.2.3 Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung.
- 2.2.4 Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

- In ihren allgemeinen Grundsätzen zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung formuliert die Schule, dass diese der Sicherung der Bildungsgangziele dienen und Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler sein sollen. Im Februar 2009 hat eine Pädagogische Konferenz zu dem Thema "Leistungsbewertung" stattgefunden. Auf der Basis eines kurz gefassten Konzeptes "Allgemeine Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung am Berufskolleg" haben 11 Arbeitsgruppen an fach- bzw. bildungsgangspezifischen Grundsätzen der Leistungsbewertung gearbeitet. Mit dem Schulportfolio wurden umfangreiche Dokumente zur Leistungsbewertung vorgelegt. Es gibt gut strukturierte Aussagen zur Leistungsbewertung in vielen Fächern, für die „Fachschule für Holztechnik“ und für weitere Bildungsgänge. Diese Grundsätze sind, z.B. für Bildungsgänge der Berufsschule, überwiegend gut gestaltet und gut ausgeführt, teilweise in einer kurzen Übersichtsform unter Verwendung einer gemeinsamen Vorlage gehalten, jedoch auch zum Teil in einer sehr differenzierten Form angelegt. Diese Vorgaben beziehen sich überwiegend auf quantitative Vorgaben. Hinweise über Rückmeldungen zum Lernstand der Schülerinnen und Schüler fehlen.
- Die Kriterien ihrer Leistungsbewertung sind den Schülerinnen und Schülern der Vollzeit- und Teilzeitklassen bekannt. Bei Eintritt in den Bildungsgang werden ihnen diese Grundsätze von Klassen- und Fachlehrern bekannt gegeben. Sie zeigen sich gut darüber informiert, auf welcher Basis ihre Leistungsbewertung erfolgt und berichten, dass sie die Lehrkräfte auf ihren Leistungsstand ansprechen können, der dann erläutert würde. Diese Praxis wird von den Eltern bestätigt, die die Leistungsbewertung für die Schülerinnen und Schüler als motivierend bezeichnen. Die Lehrkräfte berichten, dass es eine enge Abstimmung, auch hinsichtlich der Leistungsbewertung, zwischen denjenigen, die Theorie bzw. die Fachpraxis unterrichten gebe. Die Vertreter der Ausbildungsbetriebe äußern, dass die Auszubildenden sich über ihre Leistungsbewertung informiert zeigen.
- Die Schülerinnen und Schüler äußern zum Teil Kritik an der Benotungspraxis durch Lehrkräfte. Es wird in Einzelbeiträgen davon berichtet, dass Bewertungen nach Sympathie erfolgten und mündliche Noten den Klausurnoten angepasst würden. Zur Notengebung sind den Eltern und den Vertretern der Ausbildungsbetriebe keine Probleme bekannt.
- Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden an dem Berufskolleg durch viele Maßnahmen honoriert. Über den Förderverein der Schule werden beispielsweise jährlich Schülerinnen und Schüler mit Bildungsgutscheinen ausgezeichnet.

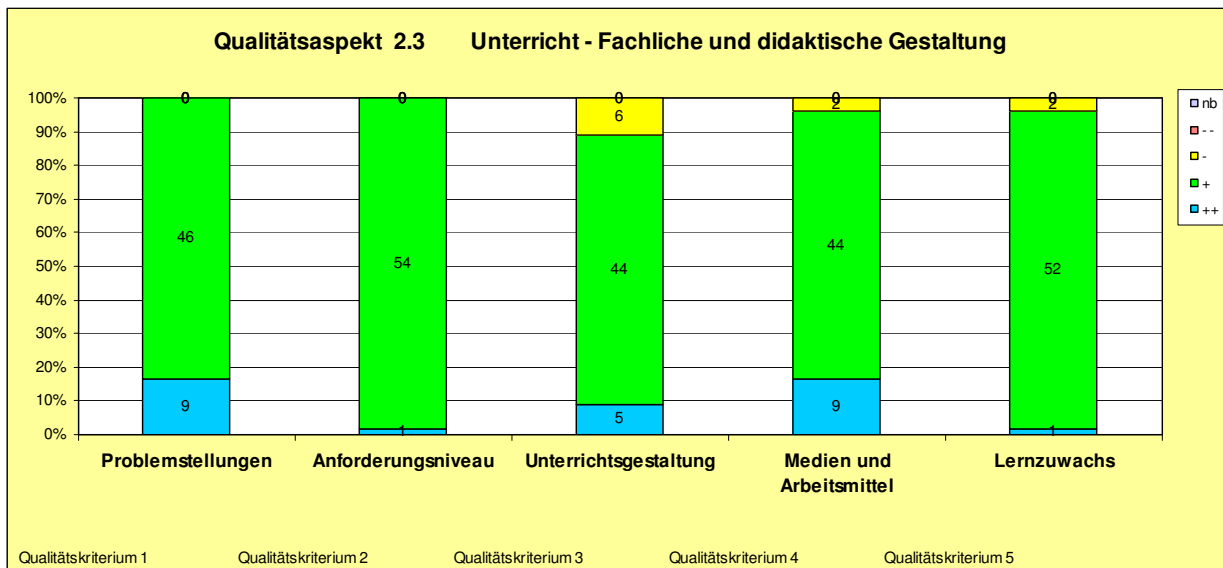
Fazit: An der Schule werden die Kriterien der Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung transparent vermittelt. Die Verankerung dieser Grundsätze erfolgt über Vereinbarungen, die für alle Bildungsgänge der Schule eine Orientierungsgrundlage bieten. Die Umsetzung der Leistungsbewertung wird von einigen Schülerinnen und Schülern kritisiert. Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden über einen guten Katalog an Maßnahmen honoriert.

Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung

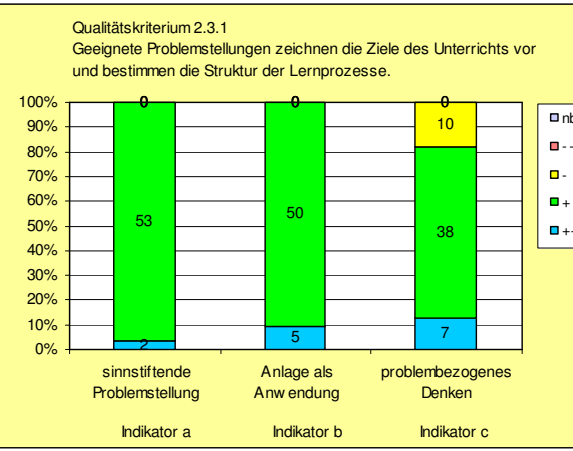
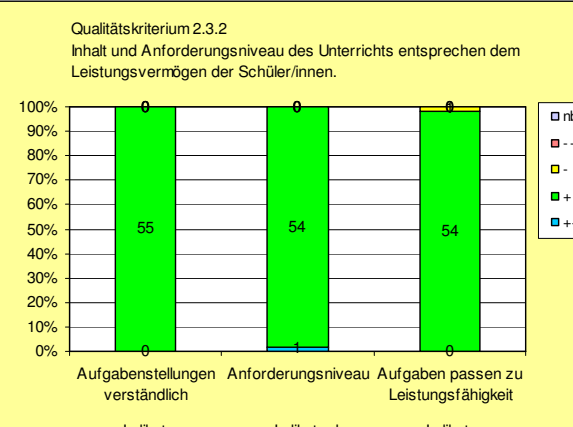
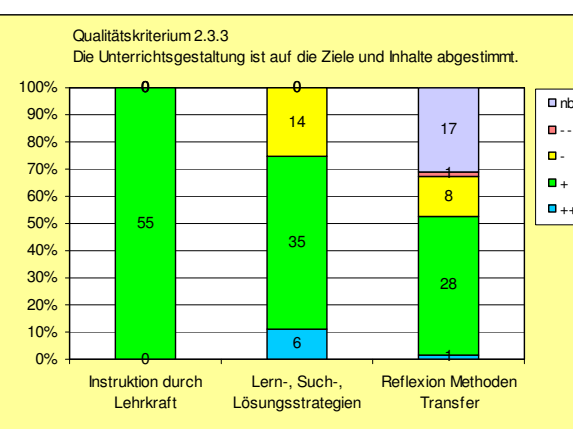
Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 2.3.1 Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
 - 2.3.2 Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
 - 2.3.3 Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
 - 2.3.4 Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
 - 2.3.5 Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

Die Beobachtungen in den 55 besuchten Unterrichtssequenzen werden durch die Grafiken auf den nachfolgenden Seiten verdeutlicht. Darüber hinaus geben folgende Aussagen die Beobachtungsergebnisse des Qualitätsteams wieder:



Die fachliche und didaktische Gestaltung des Unterrichts entspricht insgesamt den Erwartungen an einen guten Unterricht. Zu allen Kriterien und zu vielen Indikatoren wurden vorbildliche Leistungen beobachtet. Die Schule besitzt in diesem Bereich daher mehr Stärken als Schwächen. Neben den nachfolgend dargestellten punktuellen Entwicklungsbedarfen verweisen als vorbildlich wahrgenommenen Unterrichtssequenzen zugleich auf gute Kompetenzen und Potenziale im Kollegium.

<p>Qualitätskriterium 2.3.1 Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.</p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (sinnstiftende Problemstellung)</td> <td>2</td> <td>53</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (Anlage als Anwendung)</td> <td>5</td> <td>50</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (problembezogenes Denken)</td> <td>7</td> <td>38</td> <td>10</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a (sinnstiftende Problemstellung)	2	53	0	0	0	Indikator b (Anlage als Anwendung)	5	50	0	0	0	Indikator c (problembezogenes Denken)	7	38	10	0	0	<p>In den besuchten Unterrichtssequenzen kennzeichneten geeignete, sinnstiftende Problemstellungen zu 100 % die Ziele des Unterrichts und die Lernprozesse in guter bzw. vorbildlicher Qualität. Die Aufgabenstellungen waren in der Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt (100 %). Aufgaben, die problembezogenes bzw. entdeckendes Lernen der Schülerinnen und Schüler fördern, konnten im Unterricht in guter, jedoch etwas schwächerer Ausprägung beobachtet werden (82 %). Zu allen drei Indikatoren wurde auch optimaler, exzellenter Unterricht gesehen (4 %, 9 % bzw. 13 %).</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a (sinnstiftende Problemstellung)	2	53	0	0	0																				
Indikator b (Anlage als Anwendung)	5	50	0	0	0																				
Indikator c (problembezogenes Denken)	7	38	10	0	0																				
<p>Qualitätskriterium 2.3.2 Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.</p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (Aufgabenstellungen verständlich)</td> <td>0</td> <td>55</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (Anforderungsniveau)</td> <td>1</td> <td>54</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (Aufgaben passen zu Leistungsfähigkeit)</td> <td>0</td> <td>54</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a (Aufgabenstellungen verständlich)	0	55	0	0	0	Indikator b (Anforderungsniveau)	1	54	0	0	0	Indikator c (Aufgaben passen zu Leistungsfähigkeit)	0	54	0	0	0	<p>Die Inhalte und das Anforderungsniveau des Unterrichts entsprachen in guter Qualität dem Fragehorizont der Adressatengruppen. In allen beobachteten Unterrichtssequenzen konnte eine entsprechende Passung der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler beobachtet werden. In den Unterrichtssequenzen wurde ebenfalls die fachliche Leistungsbereitschaft von Schülerinnen und Schülern herausgefordert (100 %). Auch wurden die Aufgabenstellungen von den Lehrkräften inhaltlich klar und gut verständlich formuliert (98 %).</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a (Aufgabenstellungen verständlich)	0	55	0	0	0																				
Indikator b (Anforderungsniveau)	1	54	0	0	0																				
Indikator c (Aufgaben passen zu Leistungsfähigkeit)	0	54	0	0	0																				
<p>Qualitätskriterium 2.3.3 Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.</p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a (Instruktion durch Lehrkraft)</td> <td>0</td> <td>55</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator b (Lern-, Such-, Lösungsstrategien)</td> <td>6</td> <td>35</td> <td>14</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator c (Reflexion Methoden Transfer)</td> <td>1</td> <td>28</td> <td>8</td> <td>1</td> <td>17</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a (Instruktion durch Lehrkraft)	0	55	0	0	0	Indikator b (Lern-, Such-, Lösungsstrategien)	6	35	14	0	0	Indikator c (Reflexion Methoden Transfer)	1	28	8	1	17	<p>Die unterrichtlichen Instruktionen erfolgten durch die Lehrkräfte in den beobachteten Sequenzen in einer Form, die Schülerinnen und Schülern die Arbeit ohne Nachfragen ermöglichte (100 %). Dagegen wurden die zielorientierte Vermittlung und Anwendung von Lern- und Lösungsstrategien nur in 75 % der Unterrichtssituationen als gelungen, darunter jedoch 11 % vorbildlich, wahrgenommen. Aufgaben bzw. Impulse der Lehrkräfte hielten die Schülerinnen und Schüler in 53 % der Unterrichtssequenzen in einer geeigneten Form dazu an, die Eignung und Reichweite ihrer Vorgehensweise zu reflektieren. Zu diesen beiden Indikatoren der Unterrichtsgestaltung besteht nach der Einschätzung des Qualitäts-teams Entwicklungsbedarf, obwohl insbesondere zu dem zweiten Indikator auch exzellente Unterrichtssituationen beobachtet wurden.</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a (Instruktion durch Lehrkraft)	0	55	0	0	0																				
Indikator b (Lern-, Such-, Lösungsstrategien)	6	35	14	0	0																				
Indikator c (Reflexion Methoden Transfer)	1	28	8	1	17																				

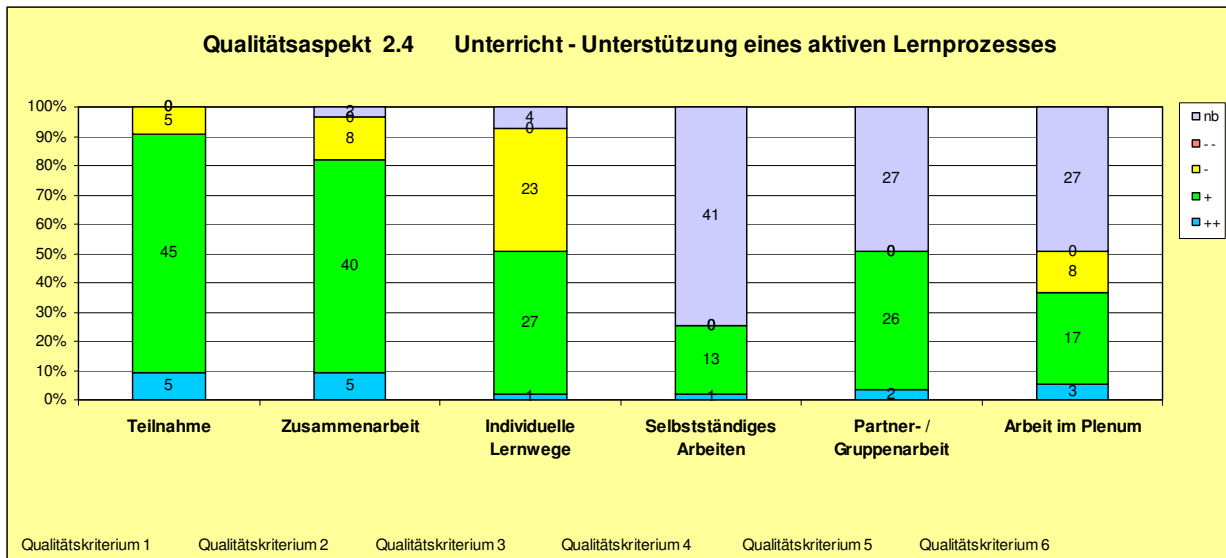
<p>Qualitätskriterium 2.3.4 Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a</td> <td>46</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>Indikator b</td> <td>47</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>Indikator c</td> <td>44</td> <td>5</td> <td>3</td> <td>0</td> <td>3</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a	46	0	0	0	6	Indikator b	47	0	0	0	6	Indikator c	44	5	3	0	3	<p>Die im Unterricht verwendeten Medien und Arbeitsmittel wurden zielführend eingesetzt (95 %), waren verständlich und sicherten die Anschaulichkeit der Lehr- und Lerngegenstände (96 %). Die Qualität der Präsentation von Fachinhalten und Fachmethoden durch die Lehrkräfte entsprach in etwas geringerem Umfang den Erwartungen an einen guten Unterricht (85 %). Ein Umgang mit Medien und Arbeitsmitteln, der auf Schwächen bei der medialen Qualität verweist, wurde zu diesem Indikator zu einem Anteil von 9 % beobachtet.</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a	46	0	0	0	6																				
Indikator b	47	0	0	0	6																				
Indikator c	44	5	3	0	3																				
<p>Qualitätskriterium 2.3.5 Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a</td> <td>55</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator b</td> <td>53</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator c</td> <td>35</td> <td>19</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a	55	0	0	0	0	Indikator b	53	0	0	0	0	Indikator c	35	19	0	0	0	<p>Etwa 4 % der Schülerinnen und Schüler erreichten im besuchten Unterricht keinen angemessenen Lernzuwachs. Dies betraf weder die fachlichen Bearbeitungsprozesse (0 %) noch deren mediale und schriftliche Resultate (2 %). Die Förderung des sprachlichen Repertoires im Unterricht entsprach jedoch nur in 64 % der beobachteten Unterrichtssequenzen den an sie gestellten Erwartungen, da in diesen Unterrichtssequenzen zu geringe Sprachanteile der Schülerinnen und Schüler beobachtet wurden. Diese hohe Fallzahl verweist auf einen Bereich mit deutlichem Entwicklungspotenzial.</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a	55	0	0	0	0																				
Indikator b	53	0	0	0	0																				
Indikator c	35	19	0	0	0																				

Aspekt 2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

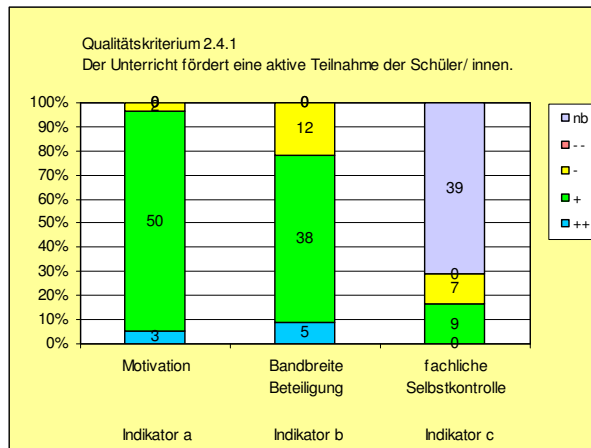
Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 2.4.1 Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
 - 2.4.2 Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
 - 2.4.3 Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
 - 2.4.4 Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
 - 2.4.5 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
 - 2.4.6 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.

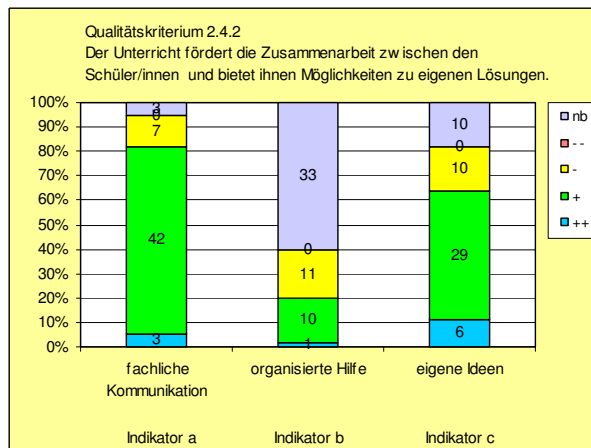
Auch die Beobachtungen in den 55 besuchten Unterrichtssequenzen zu diesem Qualitätsaspekt werden durch die Grafiken auf den nachfolgenden Seiten verdeutlicht. Darüber hinaus geben folgende Aussagen die Beobachtungsergebnisse des Qualitätsteams wieder:



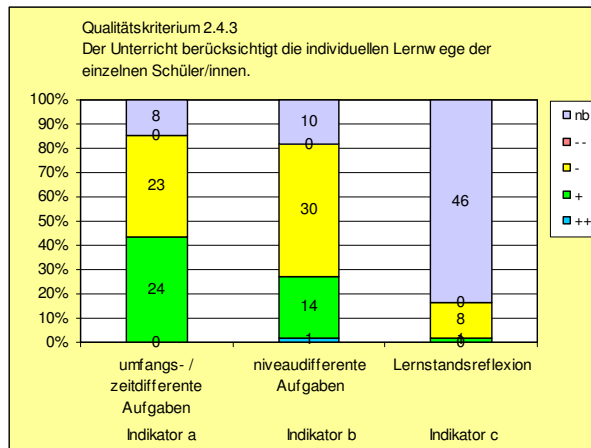
Dem Berufskolleg gelingt die Unterstützung eines aktiven Lernprozesses von Schülerinnen und Schülern im Unterricht in unterschiedlicher Qualität. Einerseits besitzt die Schule gute Kompetenzen im Kollegium, die durch exzellente Bewertungen zum Unterricht sichtbar werden. Andererseits zeigen die Beobachtungen zum Unterricht, z.B. die Berücksichtigung individueller Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, die Schüleraktivierung und die Arbeit im Plenum deutliche Schwächen auf. Das Ergebnis der Qualitätsanalyse belegt insgesamt jedoch noch mehr Stärken als Schwächen, da eine größere Anzahl an Kriterien und Indikatoren zu diesem Aspekt gut ausgeprägt sind.



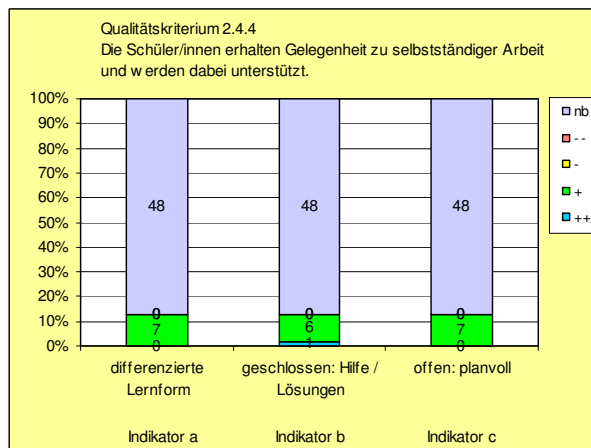
Die Schülerinnen und Schüler waren durch die Lernprozesse im größten Teil der Unterrichtssequenzen motiviert (96 %). Die Qualitätsprüfer nahmen jedoch in 22 % der Unterrichtssequenzen wahr, dass den Schülerinnen und Schülern keine große Bandbreite der Beteiligung an Lernprozessen ermöglicht wurde. Zugleich wurden zu diesem Indikator auch vorbildliche Unterrichtssituationen (9 %) wahrgenommen. Mit diesem Ergebnis korrespondiert die Beobachtung, dass Schülerinnen und Schülern nur in 16 % der besuchten Unterrichtssequenzen durch Lehrkräfte eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle in angemessener Form ermöglicht wurde.



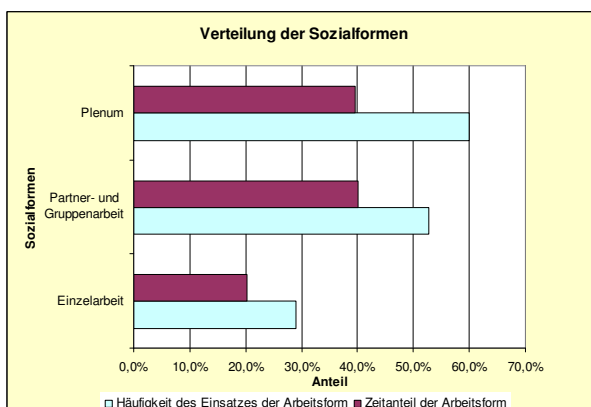
Differierende Ergebnisse werden auch in der Analyse der Faktoren sichtbar, die die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern in den Blick nehmen. Eine gelungene fachliche Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schülern konnte in guter bzw. vorbildlicher Ausprägung nur in 81 % der Unterrichtssequenzen wahrgenommen werden. Die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler bei Lernschwierigkeiten oder weiterführenden Fragen als Experten oder Helfer in das Unterrichtsgeschehen einzubinden, wurde gemäß den Unterrichtsbeobachtungen nur in geringem Umfang in gelungenem Maße genutzt (20 %). Der hohe Anteil der Unterrichtssequenzen, in denen organisierte Hilfen bei Lernschwierigkeiten nicht oder nur in unzureichendem Maße beobachtet wurden, gibt den Hinweis auf einen Bereich mit deutlichem Entwicklungspotenzial. Auffällig ist ebenfalls, dass nur in 64 % der Unterrichtssequenzen Schülerinnen und Schüler in einem angemessenen Maß die Möglichkeit erhielten, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und im Unterricht vorzustellen. Die Möglichkeit der Nutzung und Aktivierung von Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die bereits Vorerfahrungen, z.B. in anderen Bildungsgängen, erworben haben, wird nach diesen Ergebnissen noch nicht in einem ausreichenden Umfang genutzt.



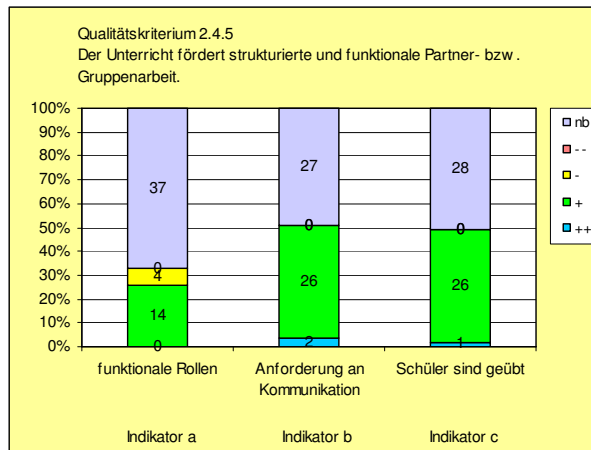
Im Unterricht gelingt die Berücksichtigung der individuellen Lernwege von Schülerinnen und Schülern nur in 51 % aller Lernsituationen. Die Unterrichtsbesuche zeigten, dass die Beachtung der individuellen Lernvoraussetzungen und Lernzugänge der Schülerinnen und Schüler nicht durch alle Lehrkräfte im erforderlichen Umfang erfolgt. Gelungene niveaudifferent angelegte Aufgabenstellungen konnten nur in 27 % der Unterrichtssituationen beobachtet werden. Die im Unterricht, auch in Phasen der Gruppen- und Partnerarbeit, eingesetzten Arbeitsblätter beinhalteten nach den Beobachtungen der Qualitätsprüfer überwiegend identische Aufgabenstellungen für die gesamte Lerngruppe. Der Einsatz differenzierter Arbeitsaufträge, z.B. durch unterschiedliche Zeitschienen der Bearbeitung, erfolgte in 44 % der Unterrichtsstunden in einer gelungenen Art und Weise. Die Anleitung von Schülerinnen und Schülern zu einer individuellen Reflexion des Unterrichtsgegenstandes konnte im Unterricht nur in 1 % der Unterrichtssequenzen als gelungen beobachtet werden.



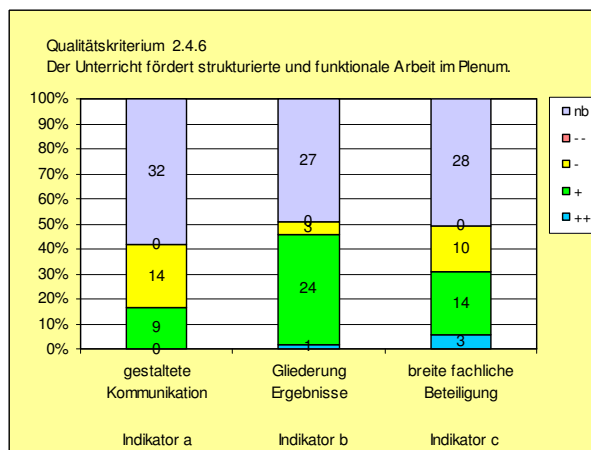
Das selbstständige Arbeiten von Schülerinnen und Schülern durch Schaffung von geeigneten Unterrichtssituationen, z.B. im Rahmen differenzierter Lernformen konnte nur zu 13 % beobachtet werden. Lernformen wie Stationenlernen, Wochenplanarbeit u.a. besitzen offensichtlich keine Tradition an dem Berufskolleg. Daher besteht nach Einschätzung des Qualitätsteams zum kooperativen und individualisierten Lernen im Unterricht Entwicklungspotential.



In den besuchten Unterrichtssequenzen stellten die Qualitätsprüfer ein gutes Spektrum an Sozial- und Interaktionsformen fest, das Schwerpunkte im Bereich der Partner- und Gruppenarbeit sowie des Plenums aufweist.



Differenzierte Formen der Partner- und Gruppenarbeit wurden im Unterricht mit einem Zeitanteil von 51 % beobachtet. In diesen Unterrichtssequenzen zeigten die Schülerinnen und Schüler zu einem hohen Anteil, dass ihnen diese Arbeits- und Interaktionsformen vertraut sind (49 %; Basis: n=55). Das angemessene Agieren von Schülerinnen und Schülern in funktionalen Rollen wurde in einem Umfang von 25 % (Basis: n=55) wahrgenommen. Die strukturierte Kommunikation während der Partner- und Gruppenarbeit über Gedankengänge, Lösungswege und Ergebnisse erfolgte mit gutem Erfolg (51 %, Basis: n=55).



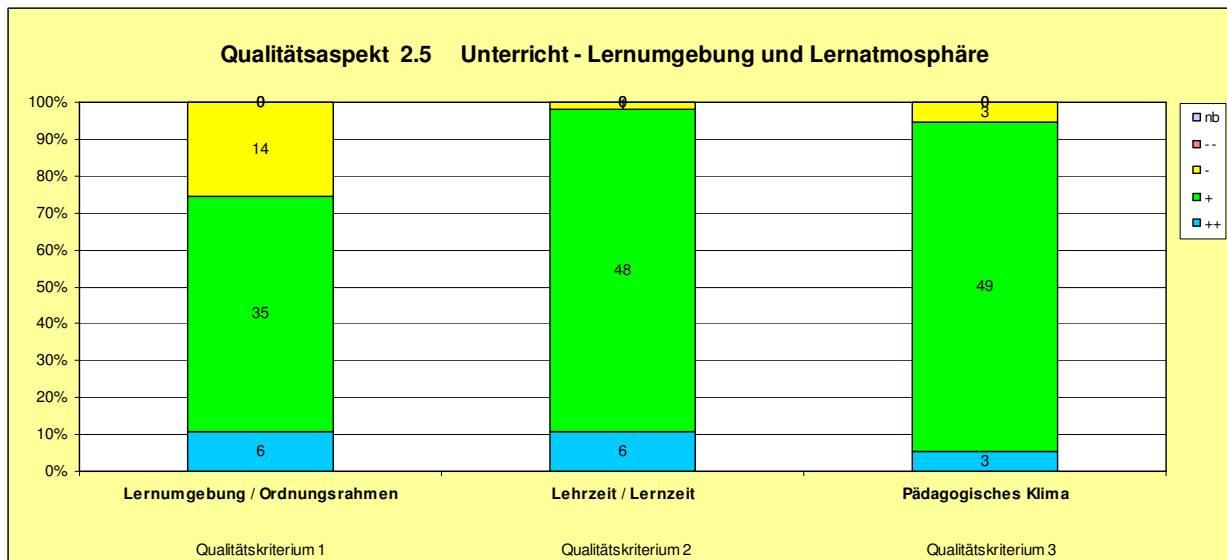
Die Arbeit im Plenum ist mit differenzierten Ergebnissen versehen. Eine gut gestaltete Kommunikation kennzeichnete nur 16 % der beobachteten Unterrichtssequenzen (Basis: n=55). In der Mehrzahl der Unterrichtssequenzen vollzog sich die Kommunikation primär zwischen Lehrkraft und Schülerin bzw. Schüler, jedoch zu selten zwischen den Schülerinnen und Schülern. Demgegenüber erfolgte im Unterrichtsgespräch in höherem Anteil eine Ergebnissicherung (46 %, n=55), die als angemessen bewertet wurde. Eine breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Unterrichtsgesprächen konnte im Plenum nur zu 30 % (n=55) gemäß den Erwartungen beobachtet werden, so dass auch in diesem Bereich nach den Beobachtungen des Qualitätsteams deutliche Entwicklungsnotwendigkeiten bestehen.

Aspekt 2.5	Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

- Kriterien**
- 2.5.1 Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
 - 2.5.2 Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
 - 2.5.3 Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Die Beobachtungen in den 55 besuchten Unterrichtssequenzen zu diesem Qualitätsaspekt werden durch die Grafiken auf dieser und auf der nachfolgenden Seite verdeutlicht. Darüber hinaus geben folgende Aussagen die Beobachtungsergebnisse des Qualitätsteams wieder:



An dem Berufskolleg werden die Lernprozesse im Unterricht durch eine gute Lernatmosphäre gefördert. Die Lernumgebung zeigte sich jedoch in unterschiedlicher Ausprägung gestaltet. Im Unterricht der Schule herrscht ein positives pädagogisches Klima. Zu diesem Qualitätsaspekt weist die Schule insgesamt deutlich mehr Stärken als Schwächen auf, was auch durch exzellente Bewertungen zu allen Indikatoren belegt wird.

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

<p>Qualitätskriterium 2.5.1 Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a: Förderung Lernbereitschaft</td> <td>6</td> <td>34</td> <td>15</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator b: freier Zugriff auf Material</td> <td>3</td> <td>29</td> <td>23</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator c: geordnete Unterlagen</td> <td>1</td> <td>45</td> <td>9</td> <td>6</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a: Förderung Lernbereitschaft	6	34	15	0	0	Indikator b: freier Zugriff auf Material	3	29	23	0	0	Indikator c: geordnete Unterlagen	1	45	9	6	0	<p>Die Klassen- und Fachräume förderten in 27 % der Unterrichtssequenzen nicht die Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Diese Klassen- und Fachräume wirkten ungestaltet, atmosphärisch kalt und nüchtern. Es gab jedoch auch, in geringem Umfang, vorbildlich gestaltete Lernumgebungen (11 %). In den Klassen- bzw. Fachräumen wurde zu 58 % der freie Zugriff der Schülerinnen und Schüler auf Lernmaterialien ermöglicht, den diese zur Aktivierung und Förderung ihrer Selbstständigkeit nutzen konnten. Die Schülerinnen und Schüler führten in der Gesamtheit geordnete Unterlagen für die Unterrichtsfächer (5 % nicht zutreffend).</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a: Förderung Lernbereitschaft	6	34	15	0	0																				
Indikator b: freier Zugriff auf Material	3	29	23	0	0																				
Indikator c: geordnete Unterlagen	1	45	9	6	0																				
<p>Qualitätskriterium 2.5.2 Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a: kein Zeitverlust</td> <td>1</td> <td>48</td> <td>6</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator b: Schüler konzentriert</td> <td>5</td> <td>49</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator c: päd. Reaktion Lehrkraft</td> <td>2</td> <td>52</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a: kein Zeitverlust	1	48	6	0	0	Indikator b: Schüler konzentriert	5	49	0	0	0	Indikator c: päd. Reaktion Lehrkraft	2	52	0	0	0	<p>Die Lehr- und Lernzeit wird an dem Berufskolleg insgesamt effektiv für Unterrichtszwecke genutzt. Zeitverluste traten im Unterricht der Schule zu 11 % auf. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in einem großen Anteil der besuchten Unterrichtssequenzen konzentriert und aufgabenorientiert (98 %), in 9 % der Unterrichtssequenzen sogar in vorbildlicher Weise. Die Lehrkräfte standen durchweg für Beratung zur Verfügung und setzten im Unterrichtsgeschehen zielführende Impulse (99 %). Auch zu diesem Indikator der pädagogischen Reaktion der Lehrkräfte konnten Unterrichtssequenzen als exzellent bezeichnet werden (4 %).</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a: kein Zeitverlust	1	48	6	0	0																				
Indikator b: Schüler konzentriert	5	49	0	0	0																				
Indikator c: päd. Reaktion Lehrkraft	2	52	0	0	0																				
<p>Qualitätskriterium 2.5.3 Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Indikator</th> <th>++</th> <th>+</th> <th>-</th> <th>--</th> <th>nb</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Indikator a: gegenseitige Wertschätzung</td> <td>2</td> <td>45</td> <td>8</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator b: Äußerung ohne Zurückweisung</td> <td>2</td> <td>53</td> <td>0</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>Indikator c: Lehrkraft handelt angemessen</td> <td>1</td> <td>50</td> <td>4</td> <td>0</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Indikator	++	+	-	--	nb	Indikator a: gegenseitige Wertschätzung	2	45	8	0	0	Indikator b: Äußerung ohne Zurückweisung	2	53	0	0	0	Indikator c: Lehrkraft handelt angemessen	1	50	4	0	0	<p>Gegenseitige Wertschätzung und ein gutes Arbeitsklima kennzeichneten den Unterricht in der Gesamtheit (85 %). Die Beobachtungen in den Unterrichtssequenzen bestätigen, dass Lehrkräfte mit Schülerinnen und Schülern, aber auch die Schülerinnen und Schüler untereinander, insgesamt wertschätzend und respektvoll miteinander umgehen. Schülerinnen und Schüler konnten sich im Unterricht äußern, ohne von den Lehrkräften zurückgewiesen zu werden (100 %). Auch intervenierten die Lehrkräfte bei Störungen zumeist rechtzeitig und jeweils der Situation angemessen (93 %).</p>
Indikator	++	+	-	--	nb																				
Indikator a: gegenseitige Wertschätzung	2	45	8	0	0																				
Indikator b: Äußerung ohne Zurückweisung	2	53	0	0	0																				
Indikator c: Lehrkraft handelt angemessen	1	50	4	0	0																				

Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 2.6.1 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.
- 2.6.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.
- 2.6.3 Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.
- 2.6.4 Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.
- 2.6.5 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.
- 2.6.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.

- Das Bemühen um Maßnahmen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern ist an dem Berufskolleg gut ausgeprägt. Die Schule setzt in der „Höheren Berufsfachschule“ Eingangstests zur Berücksichtigung der beruflichen Schwerpunkte, der Motivation und Erwartungen der Schülerinnen und Schüler ein. Für das Berufsfeld „Metall“ sind schulintern Mathematik-Eingangstests konzipiert worden. Diese würden in jeder Unterstufe eingesetzt um Defizite von Auszubildenden im Metallbereich frühzeitig zu erkennen und im Differenzierungsunterricht und Fachunterricht adäquat fördern zu können. Nach Auskunft der Lehrkräfte entscheiden die Bildungsgänge über den Einsatz dieses Testes. In den Bildungsgängen "Berufsgrundschuljahr/Zweijährige Berufsfachschule" und in Bildungsgängen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis soll u.a. eine Entwicklung und Stärkung der Diagnosefähigkeit der Lehrkräfte erfolgen und sollen konkrete Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler in Beratungsgesprächen vereinbart und nachfolgend realisiert werden. Zur Unterstützung dieser Zielsetzung beantragte die Schule die Zuweisung von Stellen aus "Integrationshilfen für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund". Der genehmigte Antrag auf Zuweisung von Stellen zu den Schuljahren 2008/2009 und 2009/2010 wurde von der Schule vorgelegt. In dem „Berufsorientierungsjahr“ sei, äußern die Lehrkräfte, eine permanente Förderung durch diese Doppelbesetzung möglich.
- Im November 2006 wurde am Berufskolleg eine Pädagogische Konferenz zur Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur individuellen Förderung durchgeführt. In 12 Arbeitsgruppen wurden themengeleitete Konzepte und konkrete Fördermaßnahmen erarbeitet, die gut dokumentiert sind. Die Ergebnisse des Pädagogischen Arbeitstages führten im November 2007 zu zwei Zielvereinbarungen (Verbesserung des Übergangsmanagements, Umsetzung eines Selbstlernzentrums), die mit der Bezirksregierung Münster geschlossen wurden. Im ersten Schritt soll das "Übergangsmanagement" bezogen auf die Bildungsgänge der Berufsfachschule und der Höheren Berufsfachschule optimiert werden. Damit soll durch eine Optimierung der Datenerfassung und durch eine individuelle Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler der Übergang zwischen der Sekundarstufe I und dem Berufskolleg möglichst bruchlos gestaltet werden. In einer gut gestalteten Broschüre vom Dezember 2008 ist das Konzept des "Übergangsmanagements" mit Instrumenten (Profilbogen, Selbsteinschätzungsbogen) und ersten Ergebnissen dokumentiert.
- Das Berufskolleg führt im Schulportfolio auf, dass seine Arbeit seit über 10 Jahren von Konzepten zur individuellen Förderung geprägt sei. Unter dem Titel "Förderkonzept Berufskolleg für Technik Ahaus" werden Konzepte, gegliedert nach Bildungsgängen aufge-

führt. Als Beispiele hierfür werden u.a. der Vorkurs für zukünftige Schülerinnen und Schüler in der „Fachoberschule“, der Differenzierungsunterricht in der Berufsschule, das Förderkonzept „Schüler helfen Schülern“ im Bildungsgang "Gymnasiale Oberstufe", die Förderangebote des Fördervereins, Förderkurse für besonders begabte Schülerinnen und Schüler der „Höheren Berufsfachschule“, der „Fachoberschule“, der „Gymnasialen Oberstufe“ und der Zertifizierungskurs CNC-Holztechnik für Fachklassen der "Tischler/innen" benannt. Jeder Bildungsgang der Schule verfüge gemäß den schulischen Unterlagen über ein organisatorisches und inhaltliches Konzept für den Differenzierungsbe- reich (Stütz- und Förderkurse, bzw. Zusatzangebote). So sieht das Förderkonzept für die "Gymnasiale Oberstufe" vor, dass gravierende Defizite, die nicht durch Maßnahmen des regulären Unterrichts aufgefangen werden können, nach Möglichkeit durch ein Angebot an Stütz- oder Förderkursen bearbeitet werden. Auch in der Berufsschule gebe es nach Auskunft der Lehrkräfte Stützkurse im Bereich Mathematik und neue Technologien. In den Bildungsgängen für Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis kooperiert das Berufskolleg mit anderen Institutionen, z.B. der Agentur für Arbeit und dem „Berufsorientierungszentrum“ (BOZ), eng zusammen.

- In dem Bildungsgang „Gymnasiale Oberstufe“ wird ein Tutorensystem zur „gegenseitigen Förderung“ von Schülerinnen und Schülern durch die Maßnahme „Schüler helfen Schülern“ unterstützt. Es gebe hierzu, berichten Lehrkräfte, zwei frei geblockte Stunden und die Schule stelle einen Raum zur Verfügung, der dieses Angebot ermögliche. Diese Maßnahme funktioniere nach Auskunft von Mitgliedern der Erweiterten Schulleitung im Klassenverband gut, stufenübergreifend sei dies schwieriger.
- Zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler bietet der Förderverein kostenlose und preisgünstige Kurse zur Entwicklung zusätzlicher Kompetenzen, auch Stützkurse und Vorbereitungskurse in den Fächern Mathematik und Englisch an. Das Kursangebot des Fördervereins umfasst z.B. Kurse zu CAD-Programmen (Erstellung technischer Zeichnungen), zur Erstellung von Web-Seiten (Programm Dreamweaver), zur Bildbearbeitung (Adobe Photoshop). Darüber hinaus würden bei Bedarf auch zusätzliche Kurse organisiert. Schwächeren Schülerinnen und Schülern wird durch kurzfristige berufsbezogene Angebote während ihrer Ausbildung Unterstützung angeboten. Den Eltern ist die Nutzung von ausbildungsbegleitenden Hilfen bekannt. Auch biete Samstags, wie von Schülerinnen und Schülern bestätigt wird, ein pensionierter Lehrer Förderunterricht an.
- In der Nachfolge des Pädagogischen Tages entwickelte eine Arbeitsgruppe die Konzeption für ein Schüler-Selbstlernzentrum und begleitete dessen Umsetzung. Das Selbstlernzentrum wurde im Januar 2009 eröffnet, in ihm können Schülerinnen und Schüler unterrichtsbegleitend und außerhalb der Unterrichtszeit an acht Computern arbeiten. Die Rechner sind mit Lern- und Anwendungssoftware ausgestattet. Der Zutritt zum Selbstlernzentrum erfolgt über eine SmartCard, die im Schulbüro beantragt wird. Ein weiterer Raum für individuelle Schülerarbeiten befindet sich in den Räumen der „Fachschule für Holztechnik“. Durch die Nutzung des Selbstlernzentrums soll der Einsatz von Selbstlernphasen erhöht werden.
- Die Analyse der schulischen Unterlagen sowie die Unterrichtsbeobachtungen bestätigen, dass an der Schule auf der Basis gemeinsamer konzeptioneller Arbeit eine Vielzahl an systematisch angelegten Maßnahmen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern eingeführt sind. Im Gegensatz zu der oben beschriebenen guten Praxis einer Außen- und in Ansätzen auch einer Binnendifferenzierung in ersten Bildungsgängen, verfügt das Berufskolleg noch über kein systemisch angelegtes Konzept zur inne-

ren Differenzierung im Klassenverband. Die Schule ist jedoch auf einem guten Weg, ihre Aktivitäten weisen in die richtige Richtung. Ein Konzept, in dem das gemeinsame Verständnis der Schule zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern im Unterricht niedergelegt ist und verbindliche Absprachen zur Umsetzung erfolgen, ist in Ansätzen vorhanden.

- Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden an der Schule durch verschiedene Angebote unterstützt. Im Fach Mathematik wird in der „Fachoberschule“, der „Gymnasialen Oberstufe“ und der „Höheren Berufsfachschule“ ein Förderkurs für besonders begabte Schülerinnen und Schüler zu Computeralgebrasystemen (CAS) angeboten; die Teilnahme wird zertifiziert. Im Schuljahr 2008/2009 nehmen sieben Schülerinnen und Schüler an dem Kurs teil, der an einem Nachmittag stattfindet. Schülerinnen und Schülern wird durch ein Kursangebot der Erwerb des KMK-Fremdsprachenzertifikates Englisch auf verschiedenen Kompetenzstufen ermöglicht; im März 2009 erhielten elf angehende "Fachinformatiker/innen" und "Mediengestalter/innen" dieses Fremdsprachenzertifikat. Im Bildungsgang „Tischler/in“ besteht für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit der Teilnahme an einem CAD-Zertifizierungskurs. Der Förderverein zeichnet jährlich jahrgangsbeste Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Bildungsgängen im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung mit „Bildungsgutscheinen“ aus. Ein Sprachkurs Niederländisch stellt ein weiteres Angebot, z.B. zur Unterstützung eines Studiums in dem Nachbarland dar.
- In den Bildungsgängen "Berufsgrundschuljahr/Zweijährige Berufsfachschule" und in Bildungsgängen für „Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis“ sind nach Auskunft der Schule verstärkt Schülerinnen und Schüler vorhanden, die erhebliche Defizite im Umgang und im Verständnis mit der deutschen Sprache aufweisen. Zur Erarbeitung und Implementierung eines Förderkonzeptes zu Sprachdefiziten von Schülerinnen und Schülern wurde durch die Schule eine Integrationsstelle beantragt, die zunächst für die Schuljahre 2008/2009 und 2009/2010 genehmigt ist. Die so ermöglichte Doppelbesetzung soll eine Sprachförderung im Deutschunterricht sichern und durch Teamteaching Möglichkeiten zur individuellen Förderung eröffnen.
- Im Bildungsgang „Berufsgrundschuljahr“ wird nach Auskunft einer Lehrkraft Leseförderung durch Anschaffung entsprechender Literatur durchgeführt. Es gebe eine Stunde in der Woche, in der insgesamt mehr fiktionale Texte gelesen werden, um Schülerinnen und Schüler für das Lesen zu gewinnen.

Fazit: Das Berufskolleg verfügt über ein Konzept zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern und über eine Vielzahl guter schulischer Aktivitäten zu Maßnahmen einer äußeren, und ansatzweise auch einer inneren Differenzierung. Förderangebote zur inneren Differenzierung im Unterricht, um eine systematische Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler in allen Bildungsgängen zu ermöglichen, werden noch nicht in allen Bildungsgängen angeboten. Zu diesem Qualitätsaspekt zeigen sich durch die konzeptionelle Arbeit und die vielen positiven Ansätze insgesamt jedoch deutlich mehr Stärken als Schwächen; auch sind zu diesem Aufgabenbereich im Kollegium Kompetenzen vorhanden, die eine gute Basis für die weitere Entwicklung darstellen.

Aspekt 2.7	Schülerbetreuung
-------------------	-------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 2.7.1 Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.
- 2.7.2 Die Schule verwirklicht ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.
- 2.7.3 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.
- 2.7.4 Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.
- 2.7.5 Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.

- An der Schule besteht, wie auch an vielen anderen Berufskollegs, nach den übereinstimmenden Ergebnissen aus allen Interviews kein Bedarf an nachmittäglichen schulischen Angeboten. Gründe hierfür sind die hohe Unterrichtsdichte, der Unterrichtsumfang sowie die geringe Verweildauer der Jugendlichen an der Schule.
- Das Berufskolleg verfügt über ein umfassendes Konzept zu Beratung von Schülerinnen und Schülern, das 1998 über eine Zielvereinbarung zwischen der Schule und der Bezirksregierung Münster entwickelt wurde. Dieses Konzept soll allen Schülerinnen und Schülern eine individuelle Beratung ermöglichen. Ein Beratungsteam von 11 Lehrkräften ist, differenziert nach Bildungsgängen und Beratungsaufgaben, an der Schule tätig. Das Beratungsangebot ist an beiden Schulstandorten über Aushänge präsent. Insgesamt gibt es 5 Beratungslehrkräfte mit den Schwerpunkten "Problemlberatung und Lernberatung". Problemlberatung erfolgt durch diese Personen derzeit zu Problemlagen wie unentschuldigtem Fehlen, Leistungsabfall, Konflikte in der Schule mit Lehrkräften und Mitschülern, unangemessener Konsum von Alkohol und Drogen, private Schwierigkeiten usw. Zusätzlich besteht eine "Beratungsgruppe", der neun Lehrkräfte und der Schulleiter angehören. In den letzten Jahren erfolgte durch diese Gruppe u.a. die Planung und Realisierung von zwei Beratungsräumen, die Anbringung und Betreuung einer Pinwand für regelmäßige Schülerinformationen zur Laufbahn- und Problemlberatung (neben dem Ki-osk) sowie die Vernetzung mit der Schulberatung des Kreises Borken und dem Jugendamt der Stadt Ahaus.
- Die Schule hat eine Konzeption für die Arbeit sozialpädagogischer Fachkräfte (Schulsozialarbeit) an Berufskollegs des Kreises Borken vorgelegt, in dem die generellen Aufgaben von Schulsozialarbeit, hieraus resultierende Kernleistungen, Ziele sowie ein Konzept der Umsetzung und ein Erfahrungsbericht aus einem Berufskolleg aufgeführt sind. Der Aufbau eines Konzeptes zur Schulsozialarbeit erfolgt in Kooperation mit dem Schulträger und in Abstimmung mit den anderen Berufskollegs des Kreises Borken. In dem Konzept zur individuellen Förderung der Schule wird aufgeführt, dass das im Entwurf vorliegende Beratungskonzept für die Beratung bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und für die Schullaufbahnberatung durch die Arbeitsgruppe "Beratungskonzept" vorgestellt und beraten werde. Mit dem Schulträger besteht Einigkeit darüber, dass demnächst ein Schulsozialarbeiter zur Unterstützung der Lehrkräfte eingestellt werden soll.
- Den Schülerinnen und Schülern ist das Beratungsteam bekannt. Sie berichten, dass auch die Lehrkräfte offen seien ihnen zu helfen. Die Vertrauenslehrer würden sich um

vieles kümmern und bei Problemen unterstützen. Die Lehrkräfte äußern, dass Ansprechpartner bei Problemlagen oft auch Klassenlehrer sind, Mobbing würde etwa zwei- bis dreimal im Jahr vorkommen. Die Elternvertreter bemerken, dass das Beratungskonzept in der Schulkonferenz vorgestellt wurde. Die Vertreter der Ausbildungsbetriebe berichten von vielschichtigen Beratungsangeboten. Es gebe neben den Beratungslehrern in der Schule eine Beratungsstelle für Jugendliche in dem „BOZ“ und der „Kompetenzagentur“ sowie Berater der Kreishandwerkerschaft und ausbildungsbegleitende Hilfen.

- Die Kooperation des Berufskollegs mit außerschulischen Beratungsstellen ist umfassend. Das Berufskolleg kooperiert z.B. mit Jugendämtern und örtlichen Jugendhilfeeinrichtungen des Einzugsbereiches und des Kreises, dem Jugendmigrationsdienst Gronau, dem Förderplanforum Ahaus, der regionalen Schulberatungsstelle des Kreises, der Kreispolizei-Behörde und der Agentur für Arbeit.
- Das Berufskolleg verfügt über umfangreiche Aktivitäten im Bereich der Schullaufbahnberatung. Die Information von Schülerinnen und Schülern der abgehenden Schulen der Sekundarstufe I erfolgt über Beratungslehrer und Lehrkräfte des Berufskollegs sowie über Maßnahmen des "Übergangsmanagements". Informationsveranstaltungen werden in allen Abschlussklassen der Haupt- und Realschulen des Einzugsbereiches, gemeinsam mit den benachbarten Berufskollegs, durchgeführt. Jährlich wird, in Kooperation mit den beiden Berufskollegs, Ausbildungsbetrieben und Firmen, eine Berufsorientierungsmesse (BOM) für ca. 4000 Besuchern aus den Schulen der Region durchgeführt, auf der das Bildungsangebot der Schule zu Ausbildungsberufen und vollzeitschulische Bildungsgänge umfangreich präsentiert wird. Wegen der zunehmenden Bedeutung der Vollzeitbildungsgänge hat die Laufbahnberatung auch einen Informationsabend für Eltern und zukünftige Schülerinnen und Schülern aus Vollzeitbildungsgängen eingerichtet. Das Beratungslehrerteam führt Schullaufbahnberatung fachrichtungsbezogen durch. Schülerinnen und Schüler erhalten nach Auskunft der Lehrkräfte Beratung im Klassenverband zwischen den Sommer- und den Herbstferien; alle Klassenlehrer seien hierzu erste Ansprechpartner.
- Die Betreuung und Laufbahnberatung von Schülerinnen und Schülern vollzieht sich während der Schulzeit am Berufskolleg und beim Übergang in den Beruf durch verschiedene Angebote, z.B. über Bewerbungstrainings mit ortsansässigen Partnern, durch Betriebspraktika und über schulinterne Beratungsangebote. Es werden Besuche von Hochschulinformationstagen ermöglicht (Universität Münster, Enschede und diverse Fachhochschulen), in der „Höheren Berufsfachschule“ werden Hilfen zu schulischen und außerschulischen Praktika, sowie in der „Fachschule für Holztechnik“ zu Auslandspraktika gegeben. Darüber hinaus besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Agentur für Arbeit und dem Berufskolleg zur engen Kooperation im Bereich Schule und Berufsberatung. Es gebe auch Informationen zum Englischkurs im Teilzeitbereich um nachträglich die Fachoberschulreife zu erlangen. Das Berufskolleg verfügt über informative Flyer zu seinen Bildungsgängen. Zurzeit erfolgt aufgrund inhaltlicher und organisatorischer Änderungen eine grundlegende Überarbeitung dieser Broschüren. Bei der Gestaltung der Informationsblätter unterstützt der Bildungsgang "Medientechniker/in" die Beratungsgruppe. Schullaufbahnberatung erfolgt auch über das Angebot dreitägiger Schnupperpraktika für Mädchen aus Realschulen und Hauptschulen sowie durch die Beteiligung am jährlichen „Girls-Day“.
- Praktika werden an dem Berufskolleg, integriert in den Unterricht, in vielen Vollzeitbildungsgängen durchgeführt. Schülerbetriebspraktika bieten in allen Vollzeitbildungsgängen den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Berufs- und Ar-

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

beitswelt unmittelbar kennen zu lernen und sich mit ihr auseinander zu setzen. Die Schule unterstützt die Durchführung von Auslandspraktika von Auszubildenden, z.B. in der „Fachschule für Holztechnik“. In der „Höheren Berufsfachschule“ nahm eine Klasse an Auslandspraktika in Polen (Krakau) teil. Das Berufskolleg arbeitete in dem Netzwerk AMPEL („Arbeitsmarktpolitische Entwicklung und lebenslanges Lernen“) mit. Es arbeitet als Kooperationspartner mit im Teilprojekt „Brücke Schule – Beruf“ und ist in dieser Gruppe maßgeblich beteiligt an dem Aufbau und an der Implementierung eines regionalen multimedialen „Berufswahl-Checks“.

Fazit: Die Schülerinnen und Schüler erhalten an dem Berufskolleg bei persönlichen Problemsituationen und zur Schullaufbahn umfassende Beratungsangebote. Durch seine Aktivitäten in diesem Bereich ist das Berufskolleg auf einem vorbildlichen Stand. Die Unterstützung des Berufskollegs bei Auslandspraktika für Schülerinnen und Schüler besitzt deutliche Stärken.

5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Aspekt 3.1	Lebensraum Schule
-------------------	--------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

<p>Kriterien</p> <p>3.1.1 Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.</p> <p>3.1.2 Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.</p> <p>3.1.3 Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.</p> <p>3.1.4 Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.</p>

- Die Schule besteht aus mehreren Gebäudeteilen an zwei Standorten, die insgesamt einen gepflegten und sauberen Eindruck vermitteln. Das Berufskolleg für Technik befindet sich am Standort Ahaus zusammen mit dem Lise-Meitner-Berufskolleg und dem angrenzenden Alexander-Hegins-Gymnasium auf einem Gelände. Beide Berufskollegs besitzen zum Teil gemeinsame Flure und einen gemeinsamen Eingangsbereich, der mit Blumenschmuck, Sitzbänken und Schaukästen mit Dokumentationen zu den Auslandskontakten in Finnland und Polen vorteilhaft gestaltet ist. In diesem Bereich befindet sich auch für Schülerinnen und Schüler ein Bildschirm mit Vertretungsplänen. Das gesamte Schulgebäude wirkt sehr ansprechend, sauber, gepflegt und einladend. Der Verwaltungsbereich ist über Schul-Logos der beiden Berufskollegs gekennzeichnet. Die Cafeteria der Schule ist großzügig dimensioniert und mit Kiosk, Tischen, Stühlen und Sitzbänken gut ausgestattet. Die Möblierung wurde über Schülerprojekte gefertigt. Pflanzen, Getränkeautomaten sowie eine Kopiermöglichkeit ergänzen diesen modern und hell gestalteten Bereich in Atrium-Architektur mit umlaufender Galerie und ansprechender Farbflächen-gestaltung. Ein Plakat "Beratungslehrer und ihre Aufgaben" ist an mehreren Stellen im Haus ausgehängt. Die Dependance in Gronau vermittelt ebenfalls einen gepflegten Eindruck; zum Zeitpunkt der Qualitätsanalyse werden Renovierungsarbeiten durchgeführt. Die Schulhöfe an beiden Standorten werden von den Schulgebäuden vorteilhaft eingefasst und sind mit Baumin-seln und Sitzbänken für Schülerinnen und Schülern gut gestaltet. Der Innenhof am Standort Ahaus vermittelt einen freundlichen Eindruck, er ist mit mehreren Kunstobjekten sehr ansprechend ausgestattet.

- Die Eltern berichten, dass die Schule in den letzten Jahren modernisiert wurde, sie wirke gepflegt. Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Schulgebäude seit dem Umbau als positiv. Die Schule bemühe sich um Sauberkeit. Es gebe jedoch den Problembereich „Raucherecke“, für den ein Reinigungsdienst durch die SV organisiert werden soll. Von der Dependance berichten sie von teilweise verschmutzten Klassenzimmern, es würde jedoch „viel gemacht“. Auch die Lehrkräfte berichten, dass die umfassende Renovierung Erfolg gehabt habe, die Schule sei optisch aufgewertet. Sie schätzen das Gebäude in Ahaus als angenehm und nicht zu komplex ein. Frisch geputzt mache es einen guten Eindruck, dies gelte auch für den Standort Gronau. Verschmutzungen seien nicht dramatisch; seit dem Rauchverbot habe sich das Problem verlagert. Die Gebäude an beiden Standorten strahlten Ruhe aus, es gebe keine Graffiti. Die Vertreter der Ausbildungsbetriebe bemerken, dass die Schule gepflegt sei, das Berufskolleg "stehe sehr gut da, im Vergleich mit anderen Schulen".

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

- Die langen Unterrichtszeiten der Schülerinnen und Schüler binden nach Auskunft aller Interviewpartner einen hohen Zeitanteil. Es bestehe daher aufgrund der schulischen Verpflichtungen der Schülerinnen und Schüler kein größerer Bedarf an Arbeitsgemeinschaften und Angeboten zur Freizeitgestaltung. Es gibt Fortbildungsangebote des Fördervereins sowie schulinterne Stütz- und Ergänzungskurse, die nachmittags angeboten werden, sowie Arbeitsgruppen im Fitnessbereich und eine Lehrersport-AG.
- Auf einer Pädagogischen Konferenz im November 2007 erfolgte die Auseinandersetzung des Kollegiums mit dem Thema Gewalt in Form von Referaten und Workshops und die Überarbeitung des hauseigenen Regelwerks. Das Berufskolleg hat über die Teilnahme an dem Projekt Motrain („Modul Trainingsraum für individuelle Förderung“) ein Trainingsraumkonzept eingeführt, das zunächst in den Bildungsgängen „Berufsfachschule“ und „Berufsgrundschuljahr“ eingesetzt wurde. Seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 wird der Trainingsraum auch von dem benachbarten Lise-Meitner-Berufskolleg genutzt. Die Konzeption und der Einsatz werden durch umfangreiche Dokumente erläutert. Mit dem Trainingsraumkonzept wird der Unterricht bedarfsgerecht ergänzt und sollen zeitgleich Unterrichtsstörungen verhaltenswirksam und deeskalierend aufgearbeitet werden. Der Trainingsraum ist täglich vormittags besetzt. In einer Experimentierphase wird an dem Berufskolleg derzeit die Ausweitung des Trainingsraumes auf alle Klassen erprobt. Das Berufskolleg verfügt über eine Unterrichtseinheit "Konfliktmanagement", deren Zielsetzung sei, Konflikte, als unvermeidliche Begleitung von Veränderungsprozessen, konstruktiv zu bearbeiten. Lehrkräften stehen mit einer Sammelmappe Informationen zu diesem Thema zur Verfügung. Auf einem Blatt "Was tun wir am Berufskolleg für Technik Ahaus bei Anzeichen von Mobbing?" werden Hinweise zu Informationsquellen gegeben. Nach Auskunft aller Interviewpartner stellen Gewalt und Konflikte kein gravierendes Problem an dem Berufskolleg dar.
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher, Gewalt stellt nach der übereinstimmenden Auskunft aller Interviewpartner an dem Berufskolleg kein Problem dar. Der Schulleiter äußert, dass alle Beteiligten um einen respektvollen Umgang werben und dafür sorgen, dass Konflikte kommunikativ gelöst werden. Anfang des Schuljahres sei auf Initiative der SV ein Verhaltenskodex diskutiert und vereinbart worden. Ordnungsmaßnahmen würden konsequent umgesetzt und bei erkennbar kriminellem Hintergrund sofort die Polizei eingeschaltet. Vertreter der Ausbildungsbetriebe bestätigen, dass die Schule auf Probleme sofort reagiere und Maßnahmen ergreife. Bei Schülerinnen und Schülern ohne Berufsausbildung gebe es eher Probleme mit „Gewalt“, die jedoch nicht besorgniserregend seien („Die Schule tut viel dafür“).
- Vandalismus ist nach Auskunft aller Interviewpartner kein größeres Problem an dem Berufskolleg. Das Lehrerkollegium, Hausmeister und die Schulleitung würden bei den kleineren Vorfällen sofort reagieren. Schäden würden sofort auf Kosten der Verursacher beseitigt; der Schulträger kooperiere gut. Die Hausmeister sind nach Auskunft des Schulleiters angewiesen, Schmierereien sofort zu entfernen, damit keine Nachahmer tätig werden.

Fazit: Der Lebensraum Schule wird von dem Berufskolleg, wie der Schulrundgang, die Unterrichtsbesuche und die Aussagen aller Interviewpartner belegen, gemäß seinen Möglichkeiten vorbildlich und umsichtig gestaltet. Die Gestaltung der Klassen- und Fachräume sowie der Flure ist überwiegend gut angelegt. Gewaltprävention besitzt an dem Berufskolleg einen hohen Stellenwert. Zerstörungen und Vandalismus kommen im Schulalltag nur selten vor.

Aspekt 3.2	Soziales Klima
-------------------	-----------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 3.2.1 Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.
- 3.2.2 Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.
- 3.2.3 Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.
- 3.2.4 Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.
- 3.2.5 Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.
- 3.2.6 An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.
- 3.2.7 Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.

- Die Schule fördert die Identifikation mit dem Berufskolleg durch gemeinsame Aktivitäten, z.B. durch Unterrichtsprojekte, deren Produkte bzw. Ergebnisse die Gestaltung und Ausstattung des Berufskollegs verbessern. Hierzu zählen u.a. die Installation und multifunktionale Vernetzung des Elektrolabors, die Übernahme von Installations- und Wartungsaufgaben für EDV-Anlagen der Schule, die Planung und Produktion der Raumausstattung eines Rechnerraumes, der Schrankwand und Lehrerküche für das Lehrerzimmer, einer neuen Besuchertheke im Sekretariat und der Möblierung des Selbstlernzentrums. Die Schülerinnen und Schüler berichten, dass sie durch diese Aktivitäten eine Beziehung zu ihrer Schule hätten, da sie in Entwicklungen einbezogen seien. Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs "Mediengestalter/innen" und „Höhere Berufsfachschule für Druck-/Medientechnik“ haben ein Schul-Logo entwickelt sowie Infobroschüren und Plakate für die „Betriebsorientierungsmesse“ gestaltet. Die Lehrkräfte und nichtpädagogischen Mitarbeiter bestätigen die hohe Identifikation mit dem Berufskolleg durch dieses Engagement der Schülerinnen und Schüler zur „Berufsorientierungsmesse“. Der Schulleiter betont, dass der Prozess der Entwicklung des Schul-Logos durch Schülerinnen und Schülern sehr identitätsfördernd gewesen sei. Es gebe einen Jahreskalender mit dem Schul-Logo für alle Schülerinnen und Schüler sowie einen Stift, der vom Förderverein gesponsert werde.
- Das Berufskolleg verfügt über eine Schul- und Hausordnung und über eine "Ergänzung der Schul- und Hausordnung" (Auszüge aus dem Schulgesetz NRW). Die Schul- und Hausordnung liegt im Büro aus und wird bei der Einschulung ausgehändigt. Für EDV-Räume, Labore und Werkstätten gibt es ergänzende Benutzerordnungen, die vor der Erstbenutzung von jedem Jugendlichen zur Kenntnis genommen werden müssen. In einem "Verhaltenskodex", an dem die SV mitgearbeitet hat, wird formuliert, dass die Schulgemeinschaft in einer offenen, von gegenseitiger Achtung und gegenseitigem Vertrauen geprägten Lernatmosphäre die bestmögliche Förderung aller Schülerinnen und Schüler ermöglichen will. Hierzu gehört, dass jede Schülerin und jeder Schüler ungestört lernen, jede Lehrerin und jeder Lehrer ungestört unterrichten kann, dass jeder die Persönlichkeit des Anderen respektiert und jeder die gesetzlichen Regeln und hausinternen Vereinbarungen beachtet.
- Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern bestätigen, dass ihnen das Regelwerk bekannt ist. Die Regeln würden in den Klassen vorgestellt und weitgehend eingehalten ("Die Lehrkräfte sind freundlich, aber bestimmt"). Lehrkräfte und Schulleitung fühlen sich für die Gebäude und das Schulgelände verantwortlich. Nach Auskunft aller Interview-

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

partner nehmen die Lehrkräfte die Einforderung der Verhaltensregeln und deren Einhaltung konsequent und nachhaltig wahr. Die Lehrkräfte bemerken, dass in allen Räumen Besen bereit stehen, damit die Schülerinnen und Schüler die Räume in Ordnung halten; Sicherheitsregeln seien permanentes Thema. Der größte Teil der Schülerinnen und Schüler sei einsichtig. Die Lehrkräfte reagieren in angemessener Art und Weise auf Regelverstöße, z.B. gegen die Raucherordnung.

- An dem Berufskolleg herrscht ein freundlicher, offener und respektvoller Umgang zwischen den Beteiligten. Die Lehrkräfte bezeichnen ihren Kontakt untereinander als freundschaftlich und kollegial sowie mit den Schülerinnen und Schülern als respektvoll und wertschätzend. Probleme sind den Elternvertretern und den Vertretern der Ausbildungsbetriebe nicht bekannt, der Umgang erfolge respektvoll und auf "einer Augenhöhe" zwischen den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich nach ihrer Auskunft an dem Berufskolleg sicher, es gebe keine Probleme mit Gewalt.
- Beschwerden werden von der Schule ernst genommen, erste Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler sind in der Regel die Klassenlehrer, Beratungslehrer und Vertrauenslehrer. Die Ansprechpartner für Probleme und die schulischen Aufgabenbereiche sind den Eltern bekannt. Beschwerden kommen nach Auskunft von Vertretern der Ausbildungsbetriebe selten vor, die Kommunikation mit der Schule funktioniere. Es gebe viele Gespräche, kurze Wege und einen sehr guten Austausch.

Fazit: Das soziale Klima ist an dem Berufskolleg sehr gut entwickelt. Die Schule verfügt über ein Regelwerk, das allen Beteiligten bekannt und im Schulleben verankert ist. Durch eindeutige Verhaltensregeln, die von den Lehrkräften eingefordert werden, herrscht an der Schule ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten, der die Zusammenarbeit und das Schulklima positiv fördert.

Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 3.3.1 Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.
- 3.3.2 Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.
- 3.3.3 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.
- 3.3.4 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.

- Der Unterricht wird an zwei Schulstandorten erteilt. Die Gesamtanlage der Gebäude und der Schulhöfe vermitteln einen gepflegten und sauberen Eindruck. Das Berufskolleg für Technik befindet sich zusammen mit dem Lise-Meitner-Berufskolleg und dem angrenzenden Alexander-Hegins-Gymnasium auf einem Gelände. Die Anlage und Ausstattung der Klassen- und Fachräume sowie der Werkstätten ermöglichen überwiegend in vorbildlicher Weise einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. Die am Standort Gronau genutzten Räume werden zum Zeitpunkt der Qualitätsanalyse teilweise renoviert, sie vermitteln einen etwas weniger gepflegten Eindruck.
- Die Fachräume und Werkstätten (z.B. Lackiererei mit neuer Absauganlage, Werkräume für die berufliche Grundbildung, Werkstoffprüfung, Computer- und Steuerungs-labor) verfügen über eine gute bis vorbildliche Ausstattung mit technischen Geräten und Lehr- und Lernmedien. So ist in den Projekträumen der „Fachschule für Holztechnik“ eine gute Computerausstattung vorhanden. Die Möbelausstattung des zentralen Rechnerraums wurde im Rahmen einer Projektarbeit entwickelt. In den Holzwerkstätten sind z.B. ein CNC-Holzbearbeitungszentrum, eine Kantenanleimmaschine, eine horizontale Plattenaufteilsäge und klassischen Holzbearbeitungsmaschinen vorhanden. Das Gestaltungsprinzip der Räume in der Metallabteilung ermöglicht eine gute Verzahnung von Theorie und Praxis. In der Metallwerkstatt besteht eine gute Ausstattung für die Vermittlung einer beruflichen Grundbildung. Es gibt darüber hinaus Drehmaschinen sowie CNC-Drehbänke und CNC-Fräsmaschinen. In den weiteren Fachräumen und Werkstätten sind Geräte, Maschinen und Lehrmedien zur CAD-Technik, Steuerungstechnik, Pneumatik und SPS-Steuerungen in guter Ausstattung vorhanden. Der Fachraum der „Kfz-Mechatroniker/innen“ besitzt eine Motor-Diagnosestation, Motorprüfstände und technische Modelle. Der Raum für „Maurer/innen“ ist zweigeteilt; während im vorderen Teil Theorieunterricht erfolgt ist der hintere Teil als Labor für Materialprüfungen nutzbar.
- Das neu erstellte Selbstlernzentrum bietet Schülerinnen und Schülern gute Möglichkeiten zum eigenverantwortlichen Arbeiten. Die Cafeteria ist großzügig gegliedert. Sie verfügt über von Schülerinnen und Schülern gestaltete Sitzmöbel und ermöglicht über einen Kiosk eine Verpflegung. Die hier vorhandenen Internetplätze wurden von Schülerinnen und Schülern gestaltet. Der große, gut gestaltete Innenbereich des Gebäudes 3 wird von der Schule als Aula genutzt. Der Keller dieses Gebäudeteils enthält einen großen Kraftraum und einen Theorieraum für die Sport- und Gesundheitsförderung. Die Geräte wurden zum Teil von Schülerinnen und Schülern gefertigt oder wurden über den Förderverein erworben. Der reizarm gestaltete Trainingsraum, soll zukünftig auch von der demnächst eingestellten Schulsozialarbeiterin genutzt werden. Das Berufskolleg verfügt über

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

insgesamt drei Sanitätsräume und über einen freundlich gestalteten Beratungsraum. Der SV-Raum wird gemeinsam mit dem benachbarten Lise-Meitner-Berufskolleg genutzt. Die auf dem Schulgelände gelegene Dreifachturnhalle wirkt sauber und gepflegt. Aufprallschutz ist an den Wänden vorhanden.

- In der Dependance Gronau wird einer der drei Gebäudeteile vom Berufskolleg für Technik genutzt. In diesem Gebäude sind Klassen- und Fachräume sowie Werkstätten der Fachbereiche Elektro- und Metalltechnik vorhanden. Es gibt Gruppenräume für Programmierungsarbeiten in der Steuerungstechnik, Fertigungsroboter, Elektrolaboratorien mit SBS-Technik und einen Raum mit einer Fertigungsstraße zum „GAPA-Projekt“. Die Werkstätten der Elektro- und Metalltechnik zur beruflichen Grundbildung verfügen über eine gute Ausstattung, z.B. in der Fachpraxis mit Schweißkabinen und in der Werkstatt Holztechnik mit Holzbearbeitungsmaschinen. Eine Aula wird an diesem Standort von Schülerinnen und Schülern der drei Berufskollegs gemeinsam genutzt. Sekretariat und Lehrerzimmer sind zweckmäßig, aber wenig ansprechend ausgestattet. Über den Kiosk ist eine Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit Speisen und Getränken möglich. Auf dem Dach der Dependance befindet sich eine Solaranlage, die für Unterrichtszwecke genutzt wird.
- Die Möblierung der Klassen- und Projekträume ist überwiegend neu und funktional, sie wurde oftmals in den eigenen Werkstätten von Schülerinnen und Schülern hergestellt. Es gibt in den verschiedenen Fachbereichen Aushänge zur Chronologie der Projektarbeit "Schüler gestalten die Schule", allerdings fehlt es in vielen Klassenräumen an Gestaltungselementen, d.h. die Wände sind überwiegend kahl und weder mit Schüler- noch mit Lehr- und Lernprodukten ausgestattet. Im Fachbereich Informationstechnik verfügt der Laborarbeitsraum über verschiedene Kommunikationsnetze und integrierte Computer mit Beamer und Audiotechnik. Zusätzlich besitzt die Schule zum flexiblen Einsatz Rollcontainer mit einem Klassensatz Laptops. Elektrolaboratorien und EDV-Räume mit angrenzenden Theorieräumen ermöglichen durch ihre Ausstattung einen guten Unterricht für „Informationstechnische Assistenten“ und in der „Gymnasialen Oberstufe“. Der Fachbereich „Medientechnik“ ist mit modernen Apple-PCs der neuesten Rechnergeneration ausgestattet und besitzt eine drucktechnische Ausstattung mit digitalem Laserfarbdrucker, Plottern u.a. Geräten, die einen professionell hochwertigen Druck ermöglichen. Der Chemieraum verfügt über keine Schülerarbeitsplätze.
- Die Lehrkräfte und die Schulleitung äußern sich sehr zufrieden über den Zustand und die Ausstattung der Schule. Die Zusammenarbeit mit dem Schulträger und dem Bauamt sei gut. Die technische Ausstattung in der „Fachschole für Holztechnik“ sei vorbildlich. Die Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für den Unterricht vorteilhaft. Die Schulhöfe an beiden Standorten wirken ansprechend, sauber, gepflegt und einladend. Am Standort Ahaus gliedern Sitzbänke und Bauminseln das Gelände vorteilhaft. Ein Innenhof am Standort Ahaus ist mit von Schülerinnen und Schülern gefertigten Skulpturen und mit Begrünung gut gestaltet. Neben dem Schulgelände sind Parkplatzflächen für Fahrzeuge der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte vorhanden.

Fazit: Die Anlage, Ausstattung und Gestaltung der Schulgebäude und Schulgelände besitzen insgesamt vorbildlichen, beispielgebenden Charakter. Die Klassenräume, Fachräume und Werkstätten ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten. Die Anlage und Gestaltung von Fluren und Treppenhäusern unterstützen die Lernatmosphäre vorteilhaft: Die Gestaltung der Klassenräume ist noch ausbaufähig.

Aspekt 3.4 Partizipation

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 3.4.1 Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.
- 3.4.2 Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.
- 3.4.3 Die Schule fördert die Arbeit der Schülervvertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.
- 3.4.4 Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.
- 3.4.5 Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.
- 3.4.6 Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.

- Das Berufskolleg hat die Zuständigkeiten und Aufgaben an der Schule in mehreren Dokumenten übersichtlich und transparent dargestellt. In dem Organisationsplan des Berufskollegs vom 25.11.2008 werden die Aufgaben der Abteilungsleiter, die Moderatoren der Bildungsgänge sowie die Bildungsgangteams aufgeführt. In einem weiteren Organisationsplan wird die Verteilung der Aufgaben in den Abteilungen des Berufskollegs abgebildet. Für die "Gymnasiale Oberstufe" liegt ein Organisationsplan mit Aufgabenbeschreibung, Zuständigkeiten und Terminleiste vor. Das Berufskolleg verfügt über eine „Initiativgruppe“, deren Aufgabe die Schulprogramm- und Schulentwicklungsarbeit ist. Den Lehrkräften und den nichtpädagogischen Mitarbeitern sind die schulischen Zuständigkeiten bekannt.
- An dem Berufskolleg werden die Mitwirkungs-gremien an Beschlüssen und Entscheidungen in vorgeschriebenem Maße beteiligt. Die Protokolle der Gremien und der Steuergruppe sind der schulischen Öffentlichkeit gut zugänglich. Die "Initiativgruppe" der Schule tagt als offene Steuergruppe sechs bis acht Mal pro Jahr. Über ihre Arbeit wird regelmäßig durch Protokolle informiert und in den Lehrer- und Schulkonferenzen berichtet. Wöchentlich findet eine kleine Dienstbesprechung zwischen der Schulleitung und den Schulsekretärinnen statt, die die Arbeit der künftigen Woche vorplant und einen Rückblick ermöglicht. Die Vertreter der Ausbildungsbetriebe bestätigen, dass Informationen, die ihre Auszubildende betreffen, sie schnell und direkt erreichen würden.
- Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler erfolgt im Rahmen der SV, die Arbeit der Schülervvertretung wird durch die Schule gefördert. Nach Auskunft der SV-Vertreter gibt es eine gute Zusammenarbeit mit den SV-Lehrkräften und der Schulleitung. Der Schulleiter erläutert, dass die SV-Vertreter sich mit eigenen Beiträgen in die Schulentwicklung einbringen, z.B. bei der Initiierung und Gestaltung des „Verhaltenskodex“.
- Über viele Projekte beteiligen sich Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs aktiv am Schulleben. Die Identifikation der Schüler/innen mit der Schule wird bewusst durch Unterrichtsprojekte gefördert, deren Produkte bzw. Ergebnisse in die Gestaltung bzw. Ausstattung des Berufskollegs einbezogen sind. Die jährlich zusammen mit den beiden weiteren Berufskollegs in Ahaus, Firmen und Institutionen organisierte „Berufsorientierungsmesse“ (BOM) stellt eine weitere wichtige Aktivität im Schulleben dar, die auch Schülerinnen und Schüler der Schule aktiv in Vorbereitung und Durchführung einbezieht. Theateraufführungen, zuletzt „Die Physiker“ im März 2008 durch das Forumtheater Wien, bereichern das Schulleben. Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Holztechnik erstellten im Jahr 2005 ein drehbares Bühnenbild für die Landesmusikakademie

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

Heek zu Aufführungen der Kinderoper "Pollicino". Der große Fitnessraum des Berufskollegs steht Schülerinnen und Schülern zur Nutzung zur Verfügung. Über die Gestaltung eines Schul-Logos, Plakaterstellungen und insbesondere durch die in der "Fachschule für Holztechnik" in vielen Projekten gefertigten Ausstattungselemente und Möbel zur Ausstattung der Schule beteiligen sich Schülerinnen und Schüler intensiv am schulischen Leben. Eine Abschlussfeier findet, zentral für alle Bildungsgänge, in der Aula der Schule statt. Sie wird gemeinsam von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern vorbereitet.

- Nach Auskunft der Elternvertreter ist ihre Zusammenarbeit mit der Schulleitung gut. Sie berichten im Interview von einem insgesamt eher geringen Engagement der Eltern an dem Berufskolleg. Ihre verstärkte Einbeziehung in die schulische Entwicklungsarbeit stellt ein schwieriges, aber zugleich lohnendes Entwicklungsfeld dar.

Fazit: Das Berufskolleg hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in Organisationsplänen gut strukturiert und informiert in transparenter Form über die Beschlüsse der schulischen Gremien. Alle Interviewteilnehmer bestätigen, dass die am Schulleben beteiligten Personengruppen in angemessener Weise in die schulische Arbeit einbezogen werden. Entwicklungspotential besteht noch bei der schwierigen Aufgabe einer Aktivierung der Eltern.

Aspekt 3.5	Außerschulische Kooperation
-------------------	------------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

- Kriterien**
- 3.5.1 Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.
 - 3.5.2 Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.
 - 3.5.3 Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.
 - 3.5.4 Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.
 - 3.5.5 Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.
 - 3.5.6 Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.

- Das Berufskolleg kooperiert mit allen Hauptschulen, Förderschulen und Realschulen im Einzugsbereich, darüber hinaus in Projekten mit Partnerschulen in Belgien (Brügge, Oostende), Irland (Letterfrack), Großbritannien (Bromsgrove), Finnland (Heinola) und Polen (Chodziej). Wegen der gemeinsamen Gebäudenutzung und Durchführung der „Berufsorientierungsmesse“ erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen den drei Ahauer Berufskollegs. Zudem kooperiert die Schule im Bereich der "IT-Berufe" mit dem Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung in Ahaus. Über das Leonardo-da-Vinci-Projekt "Far Forest", dessen Zielsetzung den Aufbau eines internationalen Systems für das Online - Lehren und -Lernen im Bereich Holztechnik umfasst, hat das Berufskolleg in den Jahren 2003 - 2006 mit verschiedenen nationalen und internationalen Partnern zusammengearbeitet. Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs besuchen, z.B. im Rahmen von Hochschulinformationstagen, die Fachhochschulen Gelsenkirchen (Abteilung Bocholt) und Münster/Steinfurt sowie die Westfälische-Wilhelms-Universität-Münster, die Universität Dortmund und die Hochschule in Enschede.

- Die Kooperation des Berufskollegs mit betrieblichen Partnern der Region ist ein zentraler und bewährter Bestandteil der schulischen Arbeit. Der Schulleiter berichtet, dass man bei allen relevanten Stellen, die sich mit Berufsförderung beschäftigen, vertreten sei. Die Schule arbeitet in ihren Bildungsgängen eng mit vielen Betrieben zusammen. Eine gute Zusammenarbeit besteht auch mit allen Innungen der gewerblich-technischen Ausbildungsberufe des Berufskollegs, mit den Kreishandwerkerschaften Ahaus, Borken, Coesfeld, Münster, mit dem Internationalen Bund (abH), mit der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Münster, mit dem Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer Münster, mit der Berufsbildungsstätte und dem Berufsorientierungszentrum Ahaus, mit dem Fachverband Holz und Kunststoff Dortmund, mit der Euregio-Geschäftsstelle Gronau, mit dem HBZ Münster, mit dem Förderplanforum Ahaus und den holzbearbeitenden Betrieben im Münsterland als Partner der Fachschule. Kooperationen erfolgen auch in den Bildungsgängen für „Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis“ mit verschiedenen Institutionen, z.B. mit dem Berufsorientierungszentrum (BOZ), der Agentur für Arbeit und dem Kreisjugendamt. Mit der Agentur für Arbeit hat das Berufskolleg einen Kooperationsvertrag im Jahr 2008 geschlossen. Vertreter der Ausbildungsbetriebe berichten von einer guten Kooperation mit dem Berufskolleg und von intensiven Kontakten durch Besuche von Lehrkräften und Schulleitung in Prüfungsausschüssen und Innungsversammlungen. So sei die Schule über die Schulleitung bei der Auszeichnung von Schülerinnen und Schülern als bezirks- und landesbeste Auszubildende auf IHK und HWK-Ebene stets vertreten. Auslandspraktika für Schülerinnen und Schüler in den Niederlanden werden vom Berufskolleg in Zusammenarbeit mit der

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft durchgeführt. Die Maßnahme "Integration und Austausch" (IDA) für benachteiligte Jugendliche würde in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft in Kürze beginnen. Die Schule ist an verschiedenen Netzwerken der Region und an der Arbeitsgruppe "Übergang Schule- Beruf" personell beteiligt. Es gebe nach Auskunft von Vertretern der Ausbildungsbetriebe viel Engagement und Beteiligung durch die Schule. Die Zusammenarbeit der Betriebe mit dem Berufskolleg im Rahmen der Projektarbeit habe sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt, auch das Engagement der Betriebe sei insgesamt hoch.

- Auch mit gesellschaftlichen Partnern der Region kooperiert die Schule erfolgreich. Es bestehen gute Kontakte zum Jugendmigrationsdienst Gronau, der regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken, zu Jugendämtern und örtlichen Jugendhilfeeinrichtungen des Einzugsbereiches und des Kreises Borken, zu der Euregio-Geschäftsstelle Gronau, zur Kreispolizeibehörde und zu den Kirchen. Im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL nahm das Berufskolleg von 2005 bis 2007 an dem Projekt "Zukunft der Bildung im Strafvollzug des Landes NRW" (ZuBiliS) als Kooperationspartner des Pädagogischen Zentrums der Justizvollzugsanstalt Münster teil. Die Arbeitsschwerpunkte des Projektes bestanden u.a. in der Entwicklung eines mediengestützten Bildungsangebotes zur Verknüpfung allgemein- und berufsbildender Qualifizierungsmaßnahmen für Inhaftierte, die Modularisierung und Zertifizierung vorhandener Berufsqualifizierungsmaßnahmen sowie die Integration neuer E-Learning Angebote für Inhaftierte. Der Kontakt zu verschiedensten Beratungsstellen werde nach Auskunft des Schulleiters durch einen Abteilungsleiter gepflegt.
- Das Berufskolleg nutzt regelmäßig außerschulische Lernorte, vorwiegend im Bereich der Schullaufbahnberatung und Berufsorientierung. So erfolgt der Besuch von Fachmessen, Ausstellungen und Firmen. Auch im Rahmen von Praktika werden außerschulische Lernorte intensiv genutzt, z.B. durch Schülerinnen und Schüler der "Höheren Berufsfachschule für Drucktechnik" in den Jahren 2007 und 2008 durch vierwöchige Schülerpraktika in Krakau (Polen). Praktika von Schülerinnen und Schülern in Vollzeitbildungsgängen werden, integriert in den Unterricht, regelmäßig und mit gutem Erfolg durchgeführt.
- Das Berufskolleg fördert die internationale Zusammenarbeit durch die Teilnahme an EU-Projekten, durch Kontakte zu Partnerschulen in Europa. Das Berufskolleg pflegt seit vielen Jahren eine Partnerschaft mit der Partnerschule „Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych im Hipolita Cegielskiego“ in Chodzież (Polen). Seit vier Jahren findet jährlich ein einwöchentlicher Schüleraustausch statt, an dem die Bildungsgänge "Höhere Berufsfachschule" und in diesem Jahr erstmalig die „Gymnasiale Oberstufe“ beteiligt sind. Weitere Partnerschaften und Kontakte bestehen als Folge früherer gemeinsamer Projekte mit Berufsschulen in Finnland (Heinola), Belgien (Brügge und Oostende) und Großbritannien (Bromsgrove).

Fazit: Das Berufskolleg kooperiert in vorbildlicher Weise mit schulischen, betrieblichen und gesellschaftlichen Partnern der Region und nutzt mit gutem Erfolg außerschulische Lernorte. Die vielfältigen Aktivitäten der Schule ergänzen das Lernen im Unterricht um wichtige praxisbezogene Erfahrungen. Die Unterstützung von Auslandspraktika und eines Schüleraustausches ermöglicht die Einbeziehung von Erfahrungen mit internationaler Dimension in das schulische Leben.

5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aspekt 4.1	Führungsverantwortung der Schulleitung
------------	--

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 4.1.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.
- 4.1.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.
- 4.1.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.
- 4.1.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.
- 4.1.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.
- 4.1.6 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.
- 4.1.7 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.
- 4.1.8 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.

Aufgrund eines Erlasses des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 11.06.2008 wird ab sofort in den Qualitätsberichten zum Aspekt 4.1 nur noch die Kriterienbewertung veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt.

Die Bewertung der einzelnen Kriterien 4.1.1 bis 4.1.8 kann der Anlage 6.2 entnommen werden.

Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 4.2.1 Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.
- 4.2.2 Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.
- 4.2.3 Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.
- 4.2.4 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.
- 4.2.5 Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.

- Aus der Einsichtnahme in die von der Schule vorgelegten Unterlagen ist zu schließen, dass die Schule den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben organisiert. Der Unterricht wird überwiegend innerhalb der Vorgaben der Stundentafeln für die jeweiligen Bildungsgänge erteilt.
- Die Schule verfügt über ein Vertretungskonzept, das einen Orientierungsrahmen für die Organisation des Vertretungsunterrichts bildet und das Ziel verfolgt, Unterrichtsausfall zu minimieren. In diesem Konzept wird ausgeführt, dass bei vorhersehbaren Vertretungen die Lehrkräfte - soweit dies zumutbar ist - sicherzustellen haben, dass die für den ordnungsgemäßen Vertretungsunterricht erforderlichen Unterlagen und Informationen in der Schule zur Verfügung stehen. Zudem sollte, wenn möglich und zumutbar, ein Vorschlag für die Unterrichtsvertretung beim stellvertretenden Schulleiter eingereicht werden. Es werden darüber hinaus in diesem Konzept Vertretungsanlässe unter Aufführung möglicher unterstützender organisatorischer Regelungen und Maßnahmen aufgeführt, z.B. das Selbstlernzentrum als ein Forum für eigenverantwortliches Arbeiten von Schülerinnen und Schülern. Zur weiteren Konkretisierung fehlen Hinweise zur inhaltlichen Sicherung von Vertretungsunterricht. Elektronische Borde ermöglichen die Information der Schülerinnen und Schüler über aktuelle Stundenplanänderungen.
- Bei Unterrichtsvertretung werden vorrangig Lehrkräfte eingesetzt, die in dem Bildungsgang unterrichten bzw. den entsprechenden Fachunterricht fortführen können. Diese Vertretungspraxis wird von den Eltern sowie von den Schülerinnen und Schülern bestätigt, die berichten, dass Unterrichtsausfall an der Schule nicht häufig, „aber teilweise doch“ stattfindet. Elternvertreter berichten von einem hohen Stundenausfall in der „Höheren Berufsfachschule“, da an einem Wochentag für eine Schülergruppe ein sehr frühes Unterrichtsende vorgesehen sei. Schülerinnen und Schüler berichten davon, dass sie in Vertretungsstunden Arbeitsaufträge erhalten, die sie teilweise eigenständig ohne Aufsicht zu bearbeiten haben, auch würden „Terminarbeiten“ vergeben. Unterrichtsausfall würde nachgeholt. Der Schulleiter erläutert, dass langfristige Vertretung in der jeweiligen Abteilung im Team besprochen werde. Die Lehrkräfte seien bei vorhersehbaren Vertretungsfällen verpflichtet, für Vertretungsvorschläge zu sorgen und den Unterricht vorzubereiten, z.B. Material bereitzustellen. In der Berufsschule werden Schülerinnen und Schüler in Eckstunden, bei fehlender fachlicher Unterrichtsvertretung in die Betriebe geschickt, dies komme jedoch nach Auskunft von Vertretern der Ausbildungsbetriebe selten vor.

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

Fazit: Über ein Vertretungskonzept und durch organisatorische Maßnahmen bemüht sich das Berufskolleg Unterrichtsausfall weitgehend zu verhindern. Es weist zu diesem Qualitätsaspekt insgesamt mehr Stärken als Schwächen auf. Zur inhaltlichen Sicherung des Vertretungsunterrichts bestehen gute Ansätze.

Aspekt 4.3	Qualitätsentwicklung
-------------------	-----------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 4.3.1 Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.
- 4.3.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.
- 4.3.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.
- 4.3.4 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.
- 4.3.5 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.
- 4.3.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.

- Der Unterricht an dem Berufskolleg ist durch das Lernfeldkonzept geprägt. Darüber hinaus ist in der „Fachschole für Holztechnik“ die fächerübergreifend angelegte Projektarbeit zentrales Element des Unterrichts. Ein weiteres gemeinsames Konzept für den Unterricht an der Schule stellt die Vermittlung von Methodenkompetenz dar. Dies würde über "Methodentage" (Lernen lernen) sowie in besonderer Ausprägung in handlungsorientierten Unterrichtsphasen vermittelt. Die Entwicklung und Umsetzung der schulinternen Curricula erfolgt an dem Berufskolleg (vgl. Qualitätsaspekt 2.1) schwerpunktmäßig auf der Ebene der Bildungsgänge. Die Didaktischen Jahresplanungen der Schule verfügen über einheitliche Gestaltungsmerkmale, besitzen jedoch zum Teil noch unterschiedliche Qualität.
- Nach Auskunft von Schulleiter und Lehrkräften erfolgt die Überprüfung von schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung anlassbezogen, jedoch nicht systematisch.
- Teamarbeit wird an dem Berufskolleg durch den Aufbau fester Lehrerteams für die einzelnen Bildungsgänge, durch ein vom Teamgedanken geprägtes Planungskonzept für die Unterrichtsverteilung und die Stundenplanung, durch die Erstellung von Prüfungsvorschlägen in Lehrerteams und durch regelmäßige Bildungsgangkonferenzen gefördert. Auch die internetbasierte Lehrer- bzw. Schülerplattform (WebWeaver) und die Lehrersport-AG fördere diese Zusammenarbeit. Die Lehrkräfte berichten, dass fächerübergreifend und in Bildungsgangteams sehr eng zusammen gearbeitet werde. Dies würde durch die Schulleitung unterstützt, indem Kontinuität des Lehrereinsatzes in den Bildungsgängen angestrebt werde. Auch würden Prüfungsvorschläge nach Auskunft der Lehrkräfte oft gemeinsam erstellt. Der Schulleiter berichtet, dass beim Neuerwerb von CNC-Maschinen auch notwendige Fortbildung eingekauft werde, die schulintern im Team weitergeben werde. In einigen Bildungsgängen sei aufgrund von Planungsnotwendigkeiten der Wunsch nach geblockten Teamstunden an die Schulleitung herangetragen worden, dieser Bedarf sei jedoch nicht von allen Bildungsgängen geäußert worden.
- Das Berufskolleg verfügt über ein Konzept „Gender Mainstream“, in dem Ziele und Maßnahmen in kurzer, prägnanter Form beschrieben werden. Zentrale Zielsetzung sei, den Anteil der Frauen am technisch orientierten Berufskolleg durch entsprechende Förderungsmaßnahmen zu erhöhen. Lehrerinnen, die wegen der Doppelfunktion Familie – Beruf besonders belastet und teilzeitbeschäftigt sind, sollen durch organisatorische Maßnahmen, insbesondere bei der Stundenplangestaltung, entlastet werden. Eine Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen unterstützt die schulische Arbeit in diesen Tä-

tigkeitsfeldern. Darüber hinaus steigert das Berufskolleg das Interesse von Mädchen und jungen Frauen an gewerblich-technischen Berufen und Bildungsgängen mit besonderen Aktionen und Veranstaltungen. Hierzu zählen der „Girls-Day“ und Sonderinformationen auf der jährlichen „Berufsorientierungsmesse“ sowie Schnupperpraktika für Mädchen in Fortführung des EU-Projektes „Women in Technology“ (WIT). An dem EQUAL-Teilprojekt "Women In Technology" (WIT) zur Mädchenförderung in technischen Berufen, das Schnupperkurse für Schülerinnen von Haupt- und Realschulen im Holz-, Metal- und Elektrobereich und Kursangebote für eigene Schülerinnen erprobte, nahm das Berufskolleg von 2002 - 2005 teil.

- Die Schule hat über die Didaktischen Jahresplanungen die Grundlagen zum Fach „Sport/Gesundheitsförderung“ in einer transparenten Gliederung und Gestaltung umfassend dargestellt. Das Berufskolleg verfügt über einen großzügig dimensionierten und mit vielen Geräten ausgestatteten Fitnessraum. Der Fitnessraum wird auch vom Lise-Meitner-Berufskolleg, dem Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung in Ahaus, dem Berufskolleg Canisius Stift sowie einer Realschule und einem Gymnasium genutzt. In den Räumlichkeiten werden Fortbildungen zu dem "Trioning-Modell" durchgeführt. Zukünftig ist eine Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie des Sports geplant.
- Zur Umweltpolitik der Schule werden globale Leitlinien über eine Erklärung der Schulleitung im Umweltmanagementhandbuch von 1998 formuliert. In einer Anlage zur Umsetzung am Berufskolleg sind schulinterne Zielsetzungen in pauschaler Form und ist ein Umsetzungsbeispiel aufgeführt. In der Schule wird Mülltrennung praktiziert, in vielen Bildungsgängen werden im Rahmen des fachpraktischen Unterrichts und durch Unterrichtsprojekte umweltrelevante Themen vermittelt. In der Dependance Gronau wird eine Solaranlage durch die Fachklasse für "Elektroniker/in für Betriebstechnik" betreut.

Fazit: Qualitätsentwicklung wird an dem Berufskolleg in zentralen Arbeitsbereichen mit gutem Erfolg geleistet. Zur Gender-Mainstream-Erziehung, Gesundheits- und Bewegungsförderung sowie Umwelterziehung sind gute Aktivitäten und Ansätze vorhanden, die weiter ausgebaut werden können. Die Teamarbeit im Kollegium vollzieht sich primär in den Bildungsgängen, sie befindet sich auf einem guten, jedoch weiter entwicklungsfähigen Stand.

Aspekt 4.4	Ressourcenmanagement
-------------------	-----------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 4.4.1 Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.
- 4.4.2 Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.
- 4.4.3 Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.
- 4.4.4 Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.
- 4.4.5 Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.
- 4.4.6 Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.
- 4.4.7 Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.

- Das Berufskolleg beteiligt bei der Festsetzung der Ressourcen die zuständigen Gremien im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Die Klärung der Bedarfe erfolgt in den Bildungsgängen, in dem Gremium der erweiterten Schulleitung und in der Lehrerkonferenz. Nach Auskunft der Lehrkräfte beeinflusst die Größe der Abteilungen die Mittelvergabe, kleinere Abteilungen würden jedoch nicht übergangen. Das Berufskolleg hat seine Haushaltsplanung 2008 vorgelegt, in der in transparenter Form die Bewirtschaftung der Mittel dargestellt ist. Die Haushaltsplanung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms. Die Information und Beschlussfassung über den Ressourceneinsatz erfolgen nach Auskunft der Eltern in nachvollziehbarer Form in der Schulkonferenz.
- Der Schulträger führt gemeinsame Schulleiterdienstbesprechungen mit den Schulleitern aller Berufskollegs des Kreises Borken mit der Zielsetzung durch, einen Konsens über Ausstattungs- und Personalmaßnahmen herzustellen. Eine aktuelle Zielvorstellung ist, Schulsozialarbeiter durch den Schulträger und über das neue Bildungsbüro an den Berufskollegs einzustellen. Ein Schulsozialarbeiter soll zukünftig auch am Berufskolleg tätig werden.
- Das Berufskolleg akquiriert sehr erfolgreich zusätzliche Ressourcen und nutzt personelle Unterstützung durch Experten für den Unterricht. Der Förderverein erweitert den finanziellen Gestaltungsspielraum der Schule vorbildlich. Der Förderverein des Berufskollegs unterstützt beispielsweise die Schule durch ein vielfältiges Kursangebot für Schülerinnen und Schüler, insbesondere zu dem Bereich innovativer Technologien. Die Kosten des Selbstlernzentrums wurden durch verschiedene Sponsoren, den Förderverein und die EU-Geschäftsstelle bei der Bezirksregierung Münster erbracht. Die Möblierung dieses Raumes wurde im Rahmen einer Projektarbeit in der „Fachschule für Holztechnik“ von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften entworfen und gefertigt. Durch vielfältige Projekte, in einer hohen Anzahl an Bildungsgängen, ermöglicht die Schule ihren Schülerinnen und Schülern in vorbildlicher Weise praxisbezogene Erfahrungen zu erwerben, beispielsweise durch die Fertigung von Möbelstücken für die Ausstattung der Schule und durch die Übernahme von Installations- und Wartungsaufgaben für schulische Elektrolabore und EDV-Anlagen. Bei der Akquise zusätzlicher Mittel ist die Schule sehr erfolgreich, da Firmen als Sponsoren von Sachmitteln (z.B. im Fachbereich „Heizungstechnik“, „Elektrotechnik“ oder für die Ausstattung mit CNC-Maschinen) und für finanzielle Spenden gewonnen werden konnten. Durch Fachvorträge im Berufskolleg (z.B. durch Experten für Europa, durch den Bundesverband für neue Medien) und Bewerbungstrainings (z.B. Jugendintegrationsdienst) gelingt es der Schule die Kompetenzen von Experten

nutzbringend für den Unterricht einzusetzen.

Fazit: Das Ressourcenmanagement und die Rechenschaftslegung über den Finanzhaushalt sind an dem Berufskolleg transparent angelegt; sie gelingen von der Planung bis zur Durchführung. Durch ihre vielfältigen Aktivitäten gelingt der Schule in vorbildlicher Weise die Akquirierung zusätzlicher Mittel zur Erweiterung ihrer Gestaltungsmöglichkeiten.

Aspekt 4.5	Arbeitsbedingungen
-------------------	---------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.			

Kriterien

- 4.5.1 Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.
- 4.5.2 Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.
- 4.5.3 Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.
- 4.5.4 Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zurzeit wird der Aspekt „Arbeitsbedingungen“ noch nicht in die Bewertung der Qualitätsanalyse aufgenommen, da aussagefähige Referenzwerte und Protokolle auf der Grundlage von Begehungen mit Fachleuten in den Schulen nicht vorliegen.

Das Berufskolleg hat die Selbstauskunft zu "Arbeitsbedingungen und Gesundheitsmanagement" sowie ihren "Notfallplan" als Anlage zum Schulportfolio vorgelegt.

5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Aspekt 5.1	Personaleinsatz
------------	-----------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 5.1.1 Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.
- 5.1.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.
- 5.1.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärter/innen und/oder Studienreferendar/innen.
- 5.1.4 Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.
- 5.1.5 Die Schule schafft – soweit möglich – leistungsorientierte Anreize.

- An dem Berufskolleg werden die Kompetenzen und Interessen der Lehrkräfte, orientiert an den Notwendigkeiten einer Unterrichtsversorgung und an ihren Einsatzwünschen, ausgewogen berücksichtigt. Dieses Verfahren funktioniert nach Auskunft der Lehrkräfte einvernehmlich. Der stellvertretende Schulleiter führt aus, dass das Beteiligungsverfahren für Lehrkräfte zweimal jährlich stattfindet, es gebe viele Gesprächsanlässe, die sich hierdurch ergeben. Die Lehrkräfte könnten so ihren Arbeitsplatz aktiv mitgestalten. Bei der Unterrichtsplanung werden Teamstrukturen und eine kontinuierliche Bildungsgangarbeit gefördert, indem darauf geachtet wird, dass Lehrkräfte über einen längeren Zeitraum in den Bildungsgängen eingesetzt werden. Interne Veränderungswünsche der Lehrkräfte, berichtet die Schulleitung, würden besprochen und in der Regel ermöglicht; es gebe eine demokratische Einsatzplanung. Die Bildungsgangsteams würden sich weitgehend selbst organisieren, der Schulleiter würde bei Bedarf und Notwendigkeit regulierend eingreifen. Die Lehrkräfte würden durch den Einsatz in den Bildungsgängen in der Weiterentwicklung ihrer Profession gefordert und gefördert. Es würden flankierend entsprechende Fortbildungen genutzt.
- Die Unterstützung und Begleitung von neu eingestellten Lehrkräften erfolgt an dem Berufskolleg durch Einbindung in die Bildungsgangteams über die Bildungsgangleiter und über viele persönliche Kontakte auf der kollegialen Ebene. Im ersten Halbjahr erfolgt, um die Schule kennen zu lernen, ein breiter Einsatz in verschiedenen Bildungsgängen. Nach wenigen Wochen werde an einem Nachmittag eine Informationsveranstaltung für neu eingestellte Lehrkräfte durchgeführt. Ein Abteilungsleiter vermittele hierbei, nach Auskunft der Schulleitung, wichtige organisatorische und inhaltliche Informationen. Diese Informationen werden durch schuleigene Broschüren und das Intranet des Berufskollegs unterstützt. Die Einarbeitung in die Bildungsgänge erfolge durch die Bildungsgangleiter und durch die Unterstützung der Teamkollegen. Die Lehrkräfte äußern, dass das Kollegium sehr entgegenkommend sei und dass neue Lehrkräfte freundlich und mit großer Offenheit aufgenommen würden. Der Schulleiter bemerkt, dass neuen Lehrkräften im Rahmen ihrer Unterrichtsverpflichtung im ersten Halbjahr zwei Stunden Teamteaching ermöglicht würde.
- Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern. Dieses Konzept führt zu den sieben zentralen Lehrerkompetenzen in einer tabellarischen Form Standards, Aspekte der Ausbildungsschule, Aussagen zur individuellen Planung und zur Selbstevaluation auf. Alle

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

Ausbildungsteile und -zeiten werden abgedeckt und es werden Verantwortliche benannt. Ein Ausbildungskordinator unterstützt gemeinsam mit den Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrern die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an der Schule. Quereinsteiger würden besondere Begleitung durch den Schulleiter erfahren.

- Die Kompetenzen externer Fachleute werden von dem Berufskolleg mit gutem Erfolg genutzt. Fachvorträge und Bewerbungstrainings durch schulexterne Personen werden im Unterricht eingesetzt.

Fazit: Die Kompetenzen und Interessen der Lehrkräfte werden an dem Berufskolleg erfolgreich genutzt, die Planung des Personaleinsatzes weist deutliche Stärken auf. Auch die Unterstützung und Betreuung neu eingestellter Lehrkräfte und die Ausbildung und Integration von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern erfolgen an der Schule in einer guten Ausprägung.

Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 5.2.1 Die Schule hat ein Personalentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
- 5.2.2 Die Schule orientiert ihr Personalentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.
- 5.2.3 Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.
- 5.2.4 Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.
- 5.2.5 Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.
- 5.2.6 Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
- 5.2.7 Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.
- 5.2.8 Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.

- An dem Berufskolleg werden die Delegation von Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie die Entwicklung von Teamstrukturen durch die Schulleitung gefördert. Über die Einsatzplanung der Lehrkräfte wird z.B. die Teambildung in den Bildungsgängen unterstützt. Über einen Bogen "Wünsche zur Unterrichtsverteilung und zum Stundenplan" werden die Lehrkräfte in die Gestaltung und Planung ihres Unterrichtseinsatzes einbezogen. Die Schule verfügt noch nicht über ein weitergehendes verschriftlichtes Personalentwicklungskonzept.
- Der Schulleiter führt mit den Schulsekretärinnen wöchentliche Gespräche. Mit den Lehrkräften der Schule werden anlassbezogene Gespräche geführt.
- Der fachliche Austausch im Kollegium wird durch die Schulleitung über die Unterstützung von Fortbildung, durch Teambildung im Kollegium und durch die Sicherung der Bildungsgangarbeit gefördert. Der fachliche Austausch und Absprachen zur Umsetzung und Konkretisierung der Didaktischen Jahresplanungen erfolgen zwischen den Lehrkräften überwiegend im Bildungsgang und in den Bildungsgangkonferenzen. Gegenseitige Hospitationen sind in die Verantwortung der Lehrkräfte gelegt und werden an der Schule nicht systematisch durchgeführt, sie gehören nach den Beobachtungen des Qualitätsteams noch nicht zum Arbeitsalltag der Lehrkräfte.
- In der Präambel zum Schulprogramm führt das Berufskolleg aus, dass man sich an den sich ändernden fachlichen, pädagogischen und regionalen Anforderungen orientieren wolle, um so eine Stärkung der Schule als Kompetenzzentrum in der Region zu fördern. Die Schule verfügt über ein gut strukturiertes Fortbildungskonzept, das die wesentlichen Elemente einer Fortbildungsplanung beschreibt. Ein Fortbildungsbeauftragter unterstützt diesen Aufgabenbereich an der Schule. Die Erfassung des Fortbildungsbedarfs wird in einer Tabelle mit 57 Beiträgen im Schulportfolio dargestellt. Fortbildungsplanung ist auf die Realisierung des Schulprogramms ausgerichtet. Evaluation wird als ein wichtiger Bestandteil für die Fortbildungsplanung benannt.
- Die durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen (seit dem Jahr 2006) sind durch die Schule umfangreich dokumentiert. Thema, Datum, Träger der Fortbildung und Bildungsgang sind in diesen tabellarischen Übersichten aufgeführt; Angaben zur Teilnehmerzahl fehlen. Die Auflistung der durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen belegt die Ausrichtung der Fortbildung an schulspezifischen Handlungs- und Entwicklungsfeldern. Fortbildungsanliegen

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

der Lehrkräfte werden nach Auskunft des Schulleiters unterstützt, da die Schule auf Aktualität und Innovation angewiesen sei. Gemeinsame Fortbildungen würden auch mit umliegenden Berufskollegs geplant und durchgeführt. Die Lehrkräfte seien in hohem Maße bereit, sich weiter zu entwickeln. Der Umgang mit den Ergebnissen von Fortbildung in der schulischen Praxis, ist dem Qualitätsteam nicht immer transparent geworden.

Fazit: Die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen im Kollegium gehört zu den deutlichen Stärken des Berufskollegs. Die Personalentwicklung gelingt durch die Einbindung der Lehrkräfte. Die Planung und Durchführung von Fortbildung sind auf Schulentwicklung und auf die Förderung der Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern angelegt. Die Nutzbarmachung und der Austausch über die Ergebnisse von Fortbildung für das gesamte Kollegium und für den Unterricht sind noch entwicklungsfähig.

Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 5.3.1 Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.
- 5.3.2 Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.
- 5.3.3 Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.
- 5.3.4 Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.
- 5.3.5 Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.
- 5.3.6 Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.

- Die Schule verfügt über zahlreiche Verfahren und Instrumente zur Unterstützung des Informationsflusses (Aushänge, Flyer, Broschüren, Schulchronik, Informationsblätter, Plakate zum Bildungsangebot und zu den einzelnen Bildungsgängen). Informationsquellen für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Vertreter der Ausbildungsbetriebe sind Einladungen zu Informationsabenden, Einschulungsschreiben und separate Schreiben zu verschiedenen schulischen Anlässen sowie Ausbildersprechtage. Die Pädagogischen Tage der Schule sind gut dokumentiert. Die Protokolle zu den Gremiensitzungen sind für Lehrkräfte einsehbar. Die Schule hat die Protokolle von Lehrerkonferenzen und Schulkonferenzen während der Schulbesuchstage vorgelegt. Schulentwicklungsprozesse und Schulprogrammarbeit werden an dem Berufskolleg durch eine "Initiativgruppe" initiiert und gesteuert, die als offene Steuergruppe tagt. Über ihre Arbeit wird regelmäßig in den Lehrer- und Schulkonferenzen berichtet. Die Homepage der Schule ist eine gut gestaltete Informationsquelle mit stetig aktualisierten Seiten. Auch der geschützte Bereich des „WebWeaver“ wird von den Lehrkräften zum Informationsaustausch genutzt.
- Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich gut informiert, sie berichten von einem insgesamt guten Informationsfluss an der Schule. Die Information erfolge überwiegend durch die Klassenlehrer, aktuelle Vertretungen seien über die elektronische Anzeigetafel bekannt, auch der schulische Server werde von ihnen als Informationsquelle genutzt. Die Homepage und das Jahrbuch der Schule bezeichnen sie als eine wichtige Informationsquelle. Die Lehrkräfte fühlen sich gut informiert. Ihre Information erfolgt primär über Protokolle, die Postfächer, Mails und die Internetplattform „WebWeaver“. Die Eltern äußern, dass Informationen auch über die Homepage gut verfügbar seien. Die Vertreter der Ausbildungsbetriebe berichten, dass die Kommunikation mit der Schule eng sei und gut funktioniere. Sie würden durch das Berufskolleg umfassend und schnell informiert, es gebe kurze Wege.
- Die Lehrkräfte sind nach Auskunft der Interviewpartner engagiert, schülerorientiert und sprechen sich häufig untereinander ab. In den Bildungsgängen arbeiten sie, nach ihrer eigenen Einschätzung, eng und häufig im Team zusammen, im Kollegium herrsche eine gute Atmosphäre und gebe es eine offene Gesprächskultur. Teamarbeit sei unter ihnen über die Bildungsgangarbeit insgesamt gut gesichert. Absprachen zur Teamarbeit erfolgen nach Auskunft der Lehrerinnen und Lehrer zumeist auf der Ebene der Bildungsgänge und Fachschaften, häufig auch im informellen Bereich.

Fazit: An dem Berufskolleg ist der Informationsfluss im Kollegium und mit den Partnern der

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

Schule gut gesichert. Es gibt viele Instrumente und Verfahren, die von den Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, den Eltern und den Ausbildungsbetrieben als Informationsquelle genutzt werden. Eine offene und konstruktive Kommunikationskultur unterstützt die Teamarbeit und gute Kooperation der Lehrkräfte.

5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Aspekt 6.1	Schulprogramm
------------	---------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 6.1.1 Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.
- 6.1.2 Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.
- 6.1.3 Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.
- 6.1.4 Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.
- 6.1.5 Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.
- 6.1.6 Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.

- Das Berufskolleg verfügt über eine regelmäßig, im Abstand von sechs bis acht Wochen tagende „Initiativgruppe“, deren Aufgabe die Schulprogramm- und Schulentwicklungsplanung ist. Mitglieder der „Initiativgruppe“ sind neben der Schulleitung ca. sechs Lehrkräfte, darunter Mitglieder der erweiterten Schulleitung, die alle Fachbereiche des Berufskollegs repräsentieren. Diese offene Gruppe werbe jährlich um neue Mitarbeiter; es werde eine kontinuierlich Mitarbeit angestrebt. Durch die personelle Vernetzung zwischen der Steuergruppe und der Erweiterten Schulleitung ist der Informationsfluss zwischen den beiden schulischen Gremien gut gesichert. Die „Beratungsgruppe“, der der Schulleiter angehört, sei nach seiner Auskunft eine zweite wichtige Entwicklungsgruppe der Schule. Beide Gremien seien im Kollegium sehr anerkannt.
- Die Ergebnisse und Beschlüsse der „Initiativgruppe“ werden allen Lehrkräften über Protokolle sowie durch einen ständigen Tagesordnungspunkt auf den Lehrerkonferenzen zugänglich gemacht und auf den Schulkonferenzen vorgestellt.
- Die Schule versteht ihr Schulprogramm als ein vernetztes System von Qualitätsdimensionen und Leitzielen. In ihm sind u.a. die Leitgedanken der Schule formuliert, die Bildungs- und Qualifizierungsangebote sehr strukturiert und ausführlich dargestellt, werden erfolgreiche Unterrichtsentwicklungen und Unterrichtsprojekte erläutert, Beispiele zu schulinterner Evaluation gegeben und nationale und internationale Projekte und Schulpartnerschaften aufgeführt. Unterrichtsentwicklung steht über das Lernfeldkonzept im Mittelpunkt des Schulprogramms. Die Themen der Pädagogischen Konferenzen umfassen die zentralen Schwerpunkte der Unterrichts- und Schulentwicklung. In den schulischen Unterlagen wird ausgeführt, dass die Ergebnisse von Entwicklungsprozessen in der Praxis verankert werden sollen. Es könnten nicht alle Themen fortgesetzt werden, aber grundsätzlich erfolgte die Beachtung der Nachhaltigkeit.
- Das Berufskolleg verfügt mit seinen Schulprogrammen über ein gut gestaltetes Informationsmedium, in dem Unterrichtsentwicklung einen deutlichen Arbeitsschwerpunkt stellt. Die „Initiativgruppe“ des Berufskollegs initiiert und steuert Schulentwicklungsprozesse und Schulprogrammarbeit. Eine Koordination der Prozesse werde sichergestellt durch gemeinsame pädagogische Konferenzen und regelmäßige Zusammenkünfte der Moderatoren der zuständigen Gremien unter Leitung des für die Schulprogrammarbeit zuständigen Studiendirektors und Mitgliedern der „Initiativgruppe“. Das Schulprogramm wird anlassbezogen und in regelmäßigen Zeitabständen fortgeschrieben. In einem "Ar-

beitsplan zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Schulprogramms" sind die Arbeitsschwerpunkte der seit dem Schuljahr 2004/05 jährlich durchgeführten Pädagogischen Tage aufgeführt; die Themen werden durch die Lehrer- und Schulkonferenz festgelegt. In den vergangenen Jahren sei der Arbeitsschwerpunkt wegen der lernfeldorientierten Neustrukturierung der Lehrpläne auf die didaktische Jahresplanung und die konkreten Unterrichtsprozesse verlagert worden. Die Schule berichtet im Schulportfolio, dass diese Arbeit zunehmend von Evaluationsprozessen begleitet werde. Gremien für die Umsetzung von Vereinbarungen zur Unterrichtsentwicklung seien primär die Bildungsgangkonferenzen, in denen die schulinternen Curricula bzw. Didaktischen Jahresplanungen konkretisiert und weiterentwickelt werden sollen. In der Dokumentation der Pädagogischen Tage sind Festlegungen zu zeitlichen Vorgaben enthalten und werden Verantwortlichkeiten benannt, jedoch zumeist nicht in einer differenzierten Form. Auch ist die weitere, nachfolgende Arbeit an den Themen nicht durchgehend transparent.

- Die „Initiativgruppe“ der Schule hat im Rahmen der Schulprogrammarbeit im Dezember 2004 eine Pädagogische Konferenz zur "Bildungsgangarbeit/Unterrichtsentwicklung" vorbereitet und durchgeführt. In der Dokumentation ist ein umfangreicher Arbeitsplan für das Schuljahr 2004/2005 zur Arbeit an den Didaktischen Jahresplanungen abgebildet. Dem Qualitätsteam ist der aktuelle Prozess zur Curriculumentwicklung und die Frage nach der Verbindlichkeit der Vorlagen unklar geblieben, da die von der Schule vorgelegten Curricula zum Teil mit einem gemeinsamen Planungsraster arbeiten, jedoch in einer unterschiedlichen Qualität ausgeführt sind.
- Die Schule beschreibt Schulprogrammarbeit als einen dynamischen Prozess, der auf eine ständige Weiterentwicklung und Verbesserung der durch das Schulprogramm beschriebenen Bereiche abziele. Ohne eine systematische Evaluation sei die Messbarkeit und das Bewerten des Entwicklungs- und Verbesserungsergebnisses nicht möglich. Mit ihren Evaluationsinstrumenten hat das Berufskolleg in Teilbereichen die Wirksamkeit der Schulprogrammentwicklung überprüft. Diese Überprüfung erfolgte anlassbezogen und an konkreten Maßnahmen orientiert.

Fazit: Durch Schulleitung und „Initiativgruppe“ wird an dem Berufskolleg die Schulentwicklung in zeitlicher Kontinuität mit deutlichen Stärken gefördert. Das Schulprogramm ist geeignet, Ziele und Strategien der schulischen Qualitätsentwicklung zu unterstützen. Über Pädagogische Tage werden die zentralen Themen von Schulentwicklung gemeinsam bearbeitet. Die dauerhafte Weiterarbeit an diesen zentralen Themen, verbunden mit der Fragestellung nach der Sicherung von Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeit sind insgesamt noch nicht ausreichend gewährleistet.

Aspekt 6.2	Schulinterne Evaluation
-------------------	--------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 6.2.1 Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.
- 6.2.2 Die Schule führt Stärken-Schwäche-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.
- 6.2.3 Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.
- 6.2.4 Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.
- 6.2.5 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.
- 6.2.6 Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.
- 6.2.7 Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (VERA, LSE 8) für ihre Weiterentwicklung.

- Die Schule führt Analysen ihres Entwicklungsstandes auf der Grundlage von Datenerhebungen durch. Evaluationen werden in verschiedenen Bildungsgängen und zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten durchgeführt. An externen Datenerhebungen hat das Berufskolleg über seine Teilnahme am BiBB-Forschungsprojekt „Ausbildung aus der Sicht der Auszubildenden“ teilgenommen. Die Ergebnisse der Befragung durch das BiBB wurden dem Schulportfolio beigelegt, liegen jedoch nur als Gesamtergebnis und nicht in schulbezogener Auswertung vor. Über die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern des Bildungsgangs "Mechatroniker/in" am Projekt "Geschäfts- und Arbeitsprozesse in der Ausbildung" (GAPA) im Schuljahr 2003/2004 verfügt das Berufskolleg über eine weitere punktuelle Außensicht. Die Evaluationsergebnisse des „Institutes Technik und Bildung“ der Universität Bremen, das die wissenschaftliche Begleitung dieses Projektes durchgeführt hat, wurden vorgelegt. Die Schule hat die Darstellung der Ergebnisse des Zentralabiturs 2008 im zweiten profilbildenden Leistungskurs vorgelegt; die Durchschnittsnote ist mit 2,65 ausgewiesen.
- Die Schule beschreibt zur Schulprogrammarbeit, dass diese ohne eine systematische Evaluation nicht möglich sei. Im Falle einer „Selbstevaluation“ müsse der Evaluationsprozess, begleitet von der „Initiativgruppe“, durch die Bildungsgangkonferenzen in Gang gesetzt und aufrecht erhalten werden. Planung und Organisation sollten im Rahmen der Didaktischen Jahresplanung, Umsetzung und Durchführung schwerpunktmäßig unterrichtsbezogen und dann bildungsgangbezogen erfolgen. Mit dem Schulportfolio beschreibt das Berufskolleg jedoch, dass es noch kein durchgängiges, schlüssiges Evaluationskonzept für alle Bildungsgänge und Vollzeitklassen gebe, jedoch für Teilbereiche und Einzelanlässe immer schon evaluiert worden sei und bereits Erkenntnisse durch Einzelinitiativen gewonnen werden konnten. Seit dem Jahr 2007 habe die „Initiativgruppe“ diese Arbeit wieder aufgenommen und einen Erhebungsbogen als „Service-Leistung“ für die Berufsschule und Vollzeitklassen entwickelt. Erste Ergebnisse zum Einsatz dieses Evaluationsbogens liegen zum Schuljahr 2007/2008 vor und würden seitdem fortgeschrieben.
- Die Schule hat mit dem Schulportfolio umfangreiche Unterlagen zu schulintern durchgeführten Evaluationen vorgelegt und verfügt über Evaluationsberater. Evaluationen sind größtenteils mit Auswertungsergebnissen versehen. Vorgelegt wurden beispielsweise Fragebogen und Auswertungsbogen zu verschiedenen Berufsschul-Abschlussklassen, Evaluationsbogen und Auswertungen zu Elternsprechtagen, Evaluationsgespräche mit den Bildungsgang-Moderatoren, umfangreiche Evaluationen der „Berufsorientierungs-

messen“ 2005 - 2008 (Evaluationsbogen Aussteller, Lehrkräfte, Besucherschulen) und eine Evaluation zum Trainingsraum. Weiterhin erfolgten Befragungen zur Unterrichtsqualität durch einige Lehrkräfte, eine Befragung der Betriebe für "Mediengestalter/innen", die Bewertung von Projekten in der „Fachschule für Holztechnik“ und weitere anlassbezogene Evaluationsmaßnahmen z.B. zu Pädagogischen Tagen, Schulentwicklungsprojekten, dem Schüleraustausch mit Polen, Schülerfeedback zu Lernsituationen und Firmenfeedback im Bildungsgang "Tischler". Die Schule hat einen Fragebogen „Zusammenarbeit Betrieb – Schule“ vorgelegt, der an alle Ausbildungsbetriebe TSA versendet würde.

- Die Schülerinnen und Schüler berichten vom Einsatz von Feedbackbogen über den Unterricht; der Einsatz erfolge in einigen Bildungsgängen teilweise nach jedem Lernfeld. Rückmeldungen über die Ergebnisse dieser Befragung würden durch die Lehrkräfte gegeben. Der Einsatz von Evaluationsbogen liegt nach Auskunft von Schulleiter und Erweiterter Schulleitung in der Selbstentscheidung der Lehrkräfte, dies sei ein Diskussions-thema in der Erweiterten Schulleitung. Die Ergebnisse der von den Lehrkräften durchgeführten Befragungen werden als intern bezeichnet. Der Schulleiter wolle diese Ergebnisse nicht wissen, da sonst keine „ehrliche“ Durchführung befürchtet wird, die Abteilungen und Bildungsgänge sollen mit ihnen selbstständig weiterarbeiten, gravierende Mängel würden vom Schulleiter wahrgenommen und entsprechend thematisiert.

Fazit: Das Berufskolleg verfügt in vielen Bildungsgängen bereits über umfassende Erfahrungen mit Evaluation und über eine gute Evaluationspraxis. Evaluation wird durch die „Initiativgruppe“ der Schule als wichtiges Element der Schulentwicklungsarbeit beschrieben. Die Entscheidung über die Durchführung von Evaluationen ist jedoch in die Entscheidung und damit Beliebigkeit der Bildungsgänge und Lehrkräfte gestellt und unterstützt damit noch nicht im erforderlichen Umfang eine systemisch angelegte Qualitätssicherung und Unterrichtsentwicklung.

Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 6.3.1 Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.
- 6.3.2 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.
- 6.3.3 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.
- 6.3.4 Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.
- 6.3.5 Die Schule setzt eine Jahresplanung um.

- Schulentwicklungsprozesse und Schulprogrammarbeit werden an dem Berufskolleg durch die „Initiativgruppe“ initiiert und gesteuert. Es gibt einen Arbeitsplan mit jährlich durch die Lehrer- und Schulkonferenz festgelegten Entwicklungsschwerpunkten zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Schulprogramms. Zu diesen Schwerpunkten finden pädagogische Konferenzen statt, deren Ergebnisse jeweils umfassend dokumentiert wurden.
- Das Berufskolleg hat seinen Schulentwicklungsprozess durch die vorgelegten schulischen Unterlagen umfassend dargestellt und über eine grafische Darstellung (Zeitstrahl) visualisiert. Schulentwicklung und Evaluation wird seit 1995 initiiert, begleitet und in Zusammenarbeit mit den Beteiligten durch eine „Initiativgruppe“ umgesetzt. Diese „Initiativgruppe“ führte die Ergebnisse des Pädagogischen Tages 1999 zu einer ersten Fassung des Schulprogramms zusammen, das in den entsprechenden Gremien beschlossen wurde. In den Pädagogischen Konferenzen der nachfolgenden Jahre wurden jeweils in Arbeitsgruppen Themen zur Unterrichts- und Schulentwicklung bearbeitet. Alle Pädagogischen Konferenzen sind gut und umfassend mit ihren Arbeitsergebnissen dokumentiert. Die Initiativgruppe hat im Jahr 2005 das Schulprogramm überarbeitet, das im März 2006 von "Mediengestalter/innen" ein neues Layout erhielt. Mit dem für das Berufskolleg zuständigen Schulaufsichtbeamten wurde im Jahr 2007 eine Zielvereinbarung zur Evaluation und zum Übergangsmanagement getroffen. Die „Initiativgruppe“ hat nachfolgend einen Profildbogen zur Leistungsfeststellung und Dokumentation erstellt und in einem Stab die Planung eines Selbstlernzentrums vorbereitet. Weiterhin war die „Initiativgruppe“ aktiv bei der Erarbeitung eines Schul-Logos durch "Mediengestalter/innen" der Schule und bei der Erarbeitung eines Regelwerks für die Raumnutzung, das von der Lehrerkonferenz verabschiedet wurde und hat die Pädagogische Konferenz (Februar 2009) zum Thema "Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung" vorbereitet und organisiert. Die weitere Bearbeitung der Entwicklungsprozesse erfolgt in den zuständigen Gremien (Bildungsgangkonferenzen, Fachkonferenzen, „Beratungsgruppe“). Eine Koordination der Prozesse werde sichergestellt durch gemeinsame pädagogische Konferenzen und regelmäßige Zusammenkünfte der zuständigen Gremien unter Leitung von Mitgliedern der „Initiativgruppe“. Das Schulprogramm werde anlassbezogen und in regelmäßigen Zeitabständen fortgeschrieben.
- Bei der Weiterentwicklung von Unterricht hat das Berufskolleg die Einbeziehung von Evaluation im Blick. Evaluationen werden bezogen auf die Bildungsgangebene jedoch in unterschiedlicher Ausprägung durchgeführt und werden in unterschiedlichem Maße dokumentiert.

Qualitätsbericht des Berufskolleg für Technik in Ahaus

- Das Berufskolleg verfügt über eine informative, gut gestaltete Homepage, die viele Informationen zur schulischen Organisation, zu dem Bildungsangebot der Schule und zu aktuellen Themen vermittelt. Ein geschützter Bereich („WebWeaver“) bieten den Lehrkräften Möglichkeiten zum Austausch von Unterrichtsmaterialien und Informationen.
- In ausführlichen und übersichtlichen Terminplänen werden von dem Berufskolleg für die beiden Schulhalbjahre 2008/2009 in tabellarischer Form wichtige schulische Termine aufgeführt. Die Schule hat zudem ein Terminraster für die Stundenplanung 2008/2009 und weitere Terminraster für die Durchführung von Abschluss- und Abiturprüfungen in einer guten Qualität vorgelegt.

Fazit: Das Berufskolleg hat seinen Schulentwicklungsprozess und die Schwerpunkte seiner Schulentwicklungsarbeit über die schulischen Dokumente in guter Qualität dargestellt. Vereinbarungen für die Weiterentwicklung von Schulprogramm und Evaluation sind über Pädagogische Tage und nachfolgende Arbeitsgruppen gut gesichert. Die dauerhafte Fortführung und Verbindlichkeit der Arbeitsergebnisse sind noch jedoch nicht immer ausreichend gesichert. Die Jahresarbeitspläne und die gut gestaltete, informative Homepage des Berufskollegs unterstützen die Qualitätsentwicklung an der Schule vorteilhaft.